

Modulhandbuch

Hochschule Niederrhein
Fachbereich Design

für den Studiengang

B.A. Produkt- und Objektdesign

Gestaltungslehre 1			
Modul-Nr. 1	Semester 1. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 6	Workload 180	Lehrveranstaltung Gestaltungslehre 1	Gruppengröße 20
Kontaktzeit 6 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. S. Specht Prof. T. Klegin Fachlehrer Dipl.-Des. M. Lanfer Lehrbeauftragte	Modulbeauftragte Prof. S. Specht
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Sensibilisierung und Stärkung der Wahrnehmung kreativ-schöpferisch, produktiv, kommunikativ und kooperativ zu handeln, - mit Form, Material und Inhalt differenziert umzugehen und mit verschiedenen Medien zwei- und drei-dimensionale, künstlerisch-/anwendungsgestalterische Fragestellungen zu bearbeiten. 			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>Themenorientierte, experimentelle gestalterische Übungen und Erfahrungen mit vielfältigen Medien, Materialien und Techniken bilden den Ausgangspunkt für gestalterische Reflektionen, Theorien und themenbezogene Vorträge.</p> <p>Praktische Werkuntersuchungen im Rahmen von Exkursionen, Studienfahrten, Messe-, Ausstellungs- und Museumsbesuchen sowie Beobachtungen der gestalteten Umwelt (Design, Kunst, Architektur, Kultur, Medien) fördern studienbegleitend die kritische Urteilskraft.</p> <p>Farbbeobachtungen, forschende Erkenntnissuche und farbspezifische Aufgabenstellungen bilden die Grundlage für die Sensibilisierung und Nuancierung des Farbsinnes und der Farbwahrnehmung.</p> <p>Begleitend zum farbpraktischen Experiment gehören die Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Farbe und der Erwerb von Kenntnissen des Farbvokabulars.</p>			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Übung</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Präsentation der Prüfungsaufgaben mit Kolloquium</p>			

6. Bewertungskriterien

Selbstentwicklungskompetenz (40%)

Kreativität, Experimentierfreudigkeit, Selbstmanagement, Reflexions- und Kritikfähigkeit, Motivation und Präsenz im laufenden Seminar.

Methodenkompetenz (40%)

Gestaltungs- und Kreativitätsstrategien, Problemlösungskompetenz, Präsentationstechniken.

Kolloquium (20%)

Im Abschlusskolloquium werden die vorherigen Parameter im Diskurs erörtert und vertiefend hinterfragt.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Keinen, da das Testat unbenotet ist.

10. Sonstige Informationen

Farbgestaltung Grundlagen			
Modul-Nr. 2	Semester 1. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 4	Workload 120	Lehrveranstaltung Farbgestaltung Grundlagen	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 3 SWS	Selbststudium 75	Lehrende Prof. A. Rösner	Modulbeauftragte/r Prof. B. Grahl
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Nach der Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Farbgestaltung Grundlagen“ haben die Studierenden grundlegende Kenntnisse über Farben, im Hinblick ihrer physikalischen Eigenschaften und ihrer psychologischen Wirkung, erworben.</p> <p>Zudem haben Sie den Umgang mit Farben in der zwei- und dreidimensionalen Gestaltung anhand von Kurzaufgaben erfahren.</p> <p>Flankierend mit den Erkenntnissen aus den Modulen „Gestaltungslehre 1“, sind die Studierenden vorbereitet für eine angewandte Farbgestaltung in den Modulen „Designprojekt“.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>In dem Seminar werden Lehrinhalte durch Vorträge und Übungen zu folgenden Themen vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – allgemeine Farbenlehre und Farbsystematiken, – Farbmischgesetze (Additive Mischung, Subtraktive Mischung), – Farbgestaltung (Farbkontraste, Farbharmonien), – Farbe und Körper, Fläche, Raum, – Wirkungskette zwischen Licht und Farbe, – Farbsysteme (3- und 4 Farbsystem zur Standardisierung im Digitaldruck, LAB-System, analoge Systeme (RAL, Pantone, HKS, etc...), – Beispiele des Farbeinsatzes in der Kunst und im Design, – Farbsymbolik und Besprechung von Farbstrategien im Design, – Farbe und Produktsprache, – Fertigungstechnologische Farbaspekte. 			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Seminar</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Präsentation der Übungsaufgaben mit Kolloquium, Referat.</p>			
<p>6. Bewertungskriterien</p> <p>80 % Bewertung Präsentation der Übungsaufgaben mit Kolloquium 20 % Bewertung des Referates</p>			

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Keinen, da das Testat unbenotet ist.

10. Sonstige Informationen

Zeichnen			
Modul-Nr. 3	Semester 1. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 6	Workload a) 120 b) 60	Lehrveranstaltung a) Zeichnen b) Markertechniken	Gruppengröße 20
Kontaktzeit a) 4 SWS b) 2 SWS	Selbststudium a) 60 b) 30	Lehrende a) Prof. J. Stücke Lehrbeauftragter b) Lehrbeauftragter	Modulbeauftragte/r Prof. B. Grahl
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Die Fächer „Zeichnen“ und „Markertechniken 1“ bilden die Grundlage der analogen Objekt- und Raumdarstellung.</p> <p>a) Der Kurs „Zeichnen“ behandelt die klassische Natur- und Objektdarstellung.</p> <p>Nach der Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Zeichnen“ sind die Studierenden in der Lage, Ideen skizzenhaft zu entwickeln und zu visualisieren.</p> <p>b) Der Kurs „Markertechniken 1“ behandelt die produktdesignspezifische Zeichentechnik, das Rendering mit Markern.</p> <p>Nach der Absolvierung des Kurses „Markertechniken 1“ können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer geometrische Körper und deren Kombinationen bzw. körperliche Durchdringung so zeichnen, dass Licht, Schatten, Lichtverlauf, Reflexe, Farbe, Material und Oberfläche eine realistische Wirkung haben. Darüber hinaus sind sie in der Lage, die Zeichenflächen im Sinne eines guten Layouts zu gestalten.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>a) Zeichnen</p> <p>Durch Zeichenübungen mittels Naturbeobachtungen werden die Studierenden geschult, ihre Erfahrungen aus der Anschauung in das entwerfende Zeichnen zu übersetzen. Perspektivisches Grundlagenwissen, räumliches Sehen und die Befähigung zur Abstraktion komplexer Körper dienen den Studierenden zur anschaulichen Darstellung. Die Anwendung verschiedener Techniken der Freihandzeichnung ermöglicht eine große Bandbreite der Visualisierung. Darüber hinaus wird ein Verständnis für die zeichnerische Behandlung unterschiedlicher Materialien, Texturen und Oberflächen entwickelt.</p> <p>b) Markertechniken 1</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegender Umgang mit Layout-Papier und Vorzeichnung, – grundlegender Umgang mit Markern bezüglich Strich, Fläche, wet-in-wet-Technik, kompatible Farbstufen, – perspektivische Darstellungen von geometrischen Körpern (einzeln, Arrangement, körperliche Durchdringung, Öffnungen), – Schattenkonstruktion, – Darstellung von Licht und Schatten bzw. Lichtverlauf, Reflexen, – Darstellung von verschiedenen Oberflächen, – Darstellung von verschiedenen Materialien, – Darstellung niederkomplexer Produkte in Graustufen, – ergänzender Einsatz von Buntstiften, – ergänzender Einsatz von handschriftlichem Text, – Layout von Zeichenflächen. 			

3. Lehrformen

- a) Übung
- b) Übung

4. Teilnahmevoraussetzungen

Keine

5. Prüfungsform

- c) Studienarbeit mit Präsentation und Kolloquium
- d) Studienarbeit mit Präsentation und Kolloquium

6. Bewertungskriterien

- a) Zeichnen
 - Darstellungsfähigkeit,
 - Kommunikationsfähigkeit,
 - Motivation.
- b) Markertechniken 1
 - Präsentation der Mappe,
 - Qualität der Darstellung.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen beider Teilprüfungen

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Theorie 1 Kunst-, Kultur-, Designgeschichte			
Modul-Nr. 4	Semester 1. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 3	Workload 90	Lehrveranstaltung Kunst-, Kultur-, Designgeschichte	Gruppengröße 60
Kontaktzeit 3 SWS	Selbststudium 45	Lehrende Prof. Dr. K. Plüm Prof. Dr. E. Schmid	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. K. Plüm
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Die Studierenden können historisches und systematisches Grundwissen zu Kunst, Design und Kultur seit der Industrialisierung benennen und einordnen, insbesondere fachbezogene Grund- und Leitbegriffe. Sie sind über das Grundwissen des wissenschaftlichen Arbeitens informiert (Recherchieren-Dokumentieren-Präsentieren) und bewältigen einfache Rechercheaufgaben.</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Kurs können Studierende das Phänomen Design in einem historischen, systematischen und gesellschaftlichen Kontext historisch und begrifflich einordnen und in Grundzügen für die Analyse und Qualifizierung von Design anwenden.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>Vorlesungsteil</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung: Vorstellung der Terminologie, Begriffsdefinitionen und -diskussionen (Design, Kunst, Kultur, Form, Funktion, etc.), - Vorstellung studiengangrelevanter Periodika, Nachschlagewerke, Datenbanken, Blogs, Gesellschaften, Institutionen und Verbände, - historische Entwicklung des Design(begriff)s sowie theoretische Grundpositionen der Gestaltung, - Einführung in die Design-, Kunst-/Kulturgeschichte seit der Industrialisierung 18 Jh. (Design und Kunst, Klassizismus, Romantik, Arts & Crafts Bewegung, Biedermeier, Jugendstil, AEG, Werkbund, Bauhaus, Nationalsozialismus, Nachkriegsdesign zwischen Funktionalismus und Styling, HfG Ulm, „Design for the real world“, „Design ist unsichtbar“, Postmoderne „Design thinking“, „Critical Design“, „Radical Design“, zeitgenössische Tendenzen, etc. <p>Seminar/Übungsteil</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in Grundbegrifflichkeiten der Semiotik, - Beschreibungsübungen in Gruppenarbeit, - Einführung in Dokumentations- und Informationswesen und Rechercheübungen. 			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen.</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Klausur / Hausarbeit / Präsentation / Mündliche Prüfung</p>			

6. Bewertungskriterien

Je zu einem Drittel

- Form (Wissenschaftliche Arbeitstechnik und Gliederung),
- Inhalt (Wiedergabe der Lerninhalte),
- Präsentation.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfungen

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modellbau 1			
Modul-Nr. 5	Semester 1. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Modellbau 1	Gruppengröße 20
Kontaktzeit 10 SWS	Selbststudium 0	Lehrende Dipl.-Ing. H. Jakobs Dipl.-Des. K. Michalk Dipl.-Des. S. Hänisch	Modulbeauftragte/r Dipl.-Ing. H. Jakobs
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Folgendes Wissen, Können und Gesamtverständnis ist das Ziel nach erfolgreicher Modulabsolvierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – es werden grundlegende theoretische Kenntnisse zu fachspezifischen Materialien wie z.B. Holz, Kunststoff, Metall, Gips und Glas erworben, – insbesondere sind die Studierenden mit der Anwendung grundlegender Techniken und Technologien (Lasern, Schweißen, Drehen, Fräsen, Umformen / im Gips-Modellbau Aufbereiten, Abformen, Trennen, Schnitzen, Schleifen) vertraut, – es wird das handwerklich-technische Vermögen zum Erstellen grundlegender Darstellungen und Arbeitsproben sowie niederkomplexer Modelle oder Prototypen erlangt, – es wird das Vermögen erlangt, die Qualität von handwerklich-technischen Leistungen / Arbeitsergebnissen zu beurteilen, – die Studierenden werden befähigt, sich im grundlegenden Vokabular bezüglich der Modelltechniken zu bewegen, – die Studierenden verfügen über das gesundheits- und arbeitsschutzrelevante Wissen und die Handlungsvorgaben im Einsatz mit Materialien sowie Werkzeugen und Techniken der Werkstätten. 			
<p>2. Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – praktische Übungen in den Holz-, Kunststoff-, Metall-, Gips-, Glas- & Porzellanwerkstätten, – grundlegende handwerkliche Techniken wie Drechseln, Sägen, Schleifen, Bohren, Fräsen, Laminieren, Tiefziehen, Polieren, Lasern; im Gips-Modellbau Gips-Aufbereiten, -Abformen, -Trennen, -Schnitzen, -Schleifen), – Unterweisung im sicheren Umgang an Maschinen, z.B. Bandsäge, Tellerschleifer, Drechselmaschinen, Dekupiersäge, Laserschneider, Schweißgeräte, Drehscheibe, Spritzpistole, – Vermittlung übungsbegleitenden Wissens zu den Material-“Familien“ Holz, Kunststoff, Metall, Gips, Glas, Porzellan, – Unterweisung in den Sicherheitsvorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. 			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Übung</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Mündliche Prüfung</p>			

6. Bewertungskriterien

Bewertungskriterien der Qualität der Belegstücke und deren Präsentation:

- Erfüllung der Kriterien der Aufgabenstellung, nicht zuletzt unter dem Blickwinkel eigenverantwortlichen Zeitmanagements,
- optimale Modell- / Ergebnisqualität der Belegstücke (Aussagekraft der Skizzen/Präzision der Modelle/Oberflächenqualitäten),
- Erkennen handwerklicher / modelltechnischer Qualität

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Keinen, da die Prüfung unbenotet ist.

10. Sonstige Informationen

CAD 1 – 2 / Technisches Zeichnen			
Modul-Nr. 6	Semester 1. + 2. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer zwei Semester
Credits 10	Workload a) 120 b) 120 c) 60	Lehrveranstaltung a) CAD 1 b) CAD 2 c) Technisches Zeichnen	Gruppengröße a) 60 b) 20 c) 20
Kontaktzeit a) 4 SWS b) 4 SWS c) 2 SWS	Selbststudium a) 60 b) 60 c) 30	Lehrende Fachlehrer a) Dipl.-Des. A. Strauß b) Dipl.-Des. K. Michalk c) Dipl.-Des. A. Strauß	Modulbeauftragter Fachlehrer Dipl. Des. A. Strauß
<p>1. Lernergebnis a) CAD 1</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung werden die Studierenden in der Lage sein, unterschiedliche grafische Programme anzuwenden und deren sinnvolle Verknüpfungen zu gebrauchen, um ihre Entwürfe, Produkte und Objekte zu realisieren und Dritten unmissverständlich zu präsentieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständige Organisation von unterschiedlichen Datenformaten, – sicherer Umgang und ergebnisorientierte Herangehensweise an die Bildbearbeitung, – grundsätzliche Gestaltungsmöglichkeiten der Typografie, – Schaffung von eigenständigen, zielorientierten Layouts und Präsentationen. 			
<p>2. Lehrinhalte a) CAD1</p> <p>Bildbearbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau des Programminterface, – Umgang mit Bilddaten und -formaten, – Anpassung von Pixel- und Bildgrößen für den jeweiligen Anwendungszweck, – Umgang mit Ebenen und Einstellebenen, – Umgang mit Werkzeugen und Werkzeugoptionen an Pixel- und Vektorobjekten, – Transformation von Pixel- und Vektorobjekten, – Anwendung von Bildkorrekturen, – Anwendung von Filtern zur Bildgestaltung und Bildmanipulation. <p>Typografie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundsätzliches zu Typographie und Layout, – Beispiele von Corporate Identity, Bewertung von Positiv- und Negativbeispielen, – Anwendung von unterschiedlichen Schriftarten und -familien, Schriftschnitten, und Absatzformaten, – Sichere Einbindung der Typografie in ein Layout. <p>Layout / DTP</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau des Programminterface, – Umgang mit Seiten, Musterseiten und Ebenen, – Erstellung eines auf die Präsentationsform angepassten Layoutrasters, – Werkzeuge, Werkzeugoptionen, – Umgang mit Zeichnungen und Zeichnungsobjekten, – Umgang mit Bildern, Bilddaten und Bildformaten, – Umgang mit Farbmanagement, Farbe und Transparenz. 			

<p>Projekt Präsentation Print / Screen (Indesign, Acrobat)</p> <ul style="list-style-type: none"> – gezielte Erstellung von Layout für Printmedien, – gezielte Erstellung von Layout für Screenanwendungen, – gezielte Erzeugung von Interaktivität für unterschiedliche Zielgruppen, – Umgang mit Grafiken und Bildern, – Umgang mit Multimediaformaten.
<p>3. Lehrformen a) CAD 1</p> <p>Vorlesung</p>
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen a) CAD 1</p> <p>Keine</p>
<p>5. Prüfungsform</p> <p>a) CAD 1</p> <p>Studienarbeit mit Präsentation und Kolloquium</p>
<p>6. Bewertungskriterien</p> <p>a) CAD 1</p> <p>In der Präsentation werden folgende Ergebnisse geprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vollständigkeit der Kursinhalte, – technische Qualität bei der Umsetzung der Lehrinhalte, – fehlerfreie Interaktivität, – gestalterische Qualität von Layout und Präsentation.
<p>7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)</p> <p>a) CAD 1</p> <p>Bestehen der Prüfung</p>
<p>8. Verwendung des Moduls</p> <p>a) CAD 1</p> <p>Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“</p>
<p>9. Stellenwert für die Endnote a) CAD 1</p> <p>Keinen, da das Testat unbenotet ist</p>
<p>1. Lernergebnis</p> <p>b) CAD 2</p> <p>Die Kursteilnehmer erlangen mit erfolgreich absolvierter Kursteilnahme Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich Sicht- und Arbeitsweisen in Anwendung eines CAD-Konstruktionsprogrammes.</p> <ul style="list-style-type: none"> – sie verstehen sich in Benutzeroberfläche und Programmstruktur zu orientieren, – die Studierenden können einer Vorlage entsprechende oder auch fiktive 3D-Objekte hinsichtlich ihrer Konstruktionsstruktur vorwegnehmen, um das entsprechende Datenmodell anhand der verfügbaren

Möglichkeiten der Software zu erzeugen,

- sie lernen Werkzeuge zur geometrisch-räumlichen Orientierung, zur numerisch-präzisen Objekterstellung wie zur modifizierend-kreativen Variantenerzeugung anzuwenden und ihr räumliches Vorstellungsvermögen zu vertiefen,
- zum abschließenden Datentransfer lernen die Studierenden Datenmodelle auf Weiterverarbeitbarkeit, insbesondere für Rapid-Prototyping-Prozesse, zu prüfen und zu korrigieren.

2. Lehrinhalte

b) CAD 2

- Aufbau und „Philosophie“ der CAD-Anwendung,
- Erstellung von 2D-Zeichnungen, drei-dimensionalen Konstruktionen sowie Ableitungen der einen zur anderen Konstruktion,
- Erstellung und Modifizierung der verschiedenen Objektkategorien (Punkt/Kurve/Oberfläche) bis zum Volumenmodell,
- „Montage“ / Arrangieren von Objekten zur Konstruktion,
- Darstellungs- und Organisations-/Strukturierungsmöglichkeiten der erstellten Konstruktion,
- Einführung in den Datenaustausch.

3. Lehrformen

b) CAD 2

Übung

4. Teilnahmevoraussetzungen

b) CAD 2

Keine

5. Prüfungsform b) CAD 2

Studienarbeit mit Präsentation und Kolloquium

6. Bewertungskriterien

b) CAD 2

In der Präsentation werden folgende Ergebnisse geprüft:

- Vollständigkeit der Belege,
- Präzision,
- Konstruktionsstruktur,
- Darstellungsqualität,
- Fähigkeit des Erklärens der Abläufe und möglicher Alternativwege der Konstruktionserstellung.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

b) CAD 2

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

b) CAD 2

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

b) CAD 2

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Die Lehrveranstaltungsnote geht mit 66 % in die Modulnote ein.

1. Lernergebnis

c) Technisches Zeichnen

Das technische Zeichnen ist eine Art der zeichnerischen Darstellung, welche durch ihre genormten Regeln zu einem unmissverständlichen Informationsaustausch aller am Designprozess Beteiligten dient.

Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung werden die Studierenden in der Lage sein, Bauteile und Baugruppen mit allen notwendigen Angaben zur Fertigung und Montage unter Anwendung eines CAD Programms darzustellen. Sie können Schnitte, Durchdringungen und Abwicklungen zeichnen und normgerecht bemaßen. Zudem werden die Studierenden befähigt, komplexe Zeichnungen zu lesen und für den Designprozess zu nutzen.

2. Lehrinhalte

c) Technisches Zeichnen

- Aufbau und Prinzipien einer Werkstattskizze,
- Grundlagen der Normung, Zweck der Normung, Zeichnungsnormen,
- Papierformate und Blattgrößen, Anwendung von Maßstäben,
- Schriftfeld und Stückliste,
- Linienarten und -breiten,
- Beschriftung und Maßeingabe,
- Darstellung durch 3-Tafelprojektion, isometrische / dimetrische Projektion,
- Vereinfachte Darstellung von Gewinde,
- Vereinfachte Darstellung von Oberflächen mittels Oberflächenzeichen,
- Darstellung von Bauteilschnitten und Schnittverlauf, Schraffur, Schnitt von Gewinden,
- Grundregeln der Bemaßung, Methoden der Maßeintragung, Anordnung von Maßen.

3. Lehrformen

c) Technisches Zeichnen

Übung

4. Teilnahmevoraussetzungen

c) Technisches Zeichnen

Keine

5. Prüfungsform

c) Technisches Zeichnen

Abschließende Klausur in Form einer zur Verfügung gestellten isometrisch dargestellten Zusammenbauzeichnung einer Baugruppe und Einzelteilzeichnungen der Bauteile, welche innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens im CAD Programm nachgebaut und anschließend als Technische Zeichnungen ausgegeben werden müssen. Diese sind auf Richtigkeit zu prüfen.

6. Bewertungskriterien

c) Technisches Zeichnen

Die Klausur wird auf folgende Ergebnisse geprüft

- technische Qualität der technischen Zeichnungen der Einzelteile,
- technische Qualität der technischen Zeichnung der Zusammenbauzeichnung,
- Fehlerfreiheit in der normgerechten Darstellung und Bemaßung der exportierten technischen Zeichnung.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

c) Technisches Zeichnen

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

c) Technisches Zeichnen

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

c) Technisches Zeichnen

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

c) Technisches Zeichnen

Die Lehrveranstaltungsnote geht mit 33 % in die Modulnote ein.

Markertechniken 2 / Modellbau 2			
Modul-Nr. 7	Semester 2. Semester	Häufigkeit jedes Sommersemester	Dauer ein Semester
Credits 8	Workload a) 120 b) 120	Lehrveranstaltung a) Markertechniken 2 b) Modellbau 2	Gruppengröße a) 20 b) 20
Kontaktzeit a) 4 SWS b) 8 SWS	Selbststudium a) 60 b) 60	Lehrende a) Lehrbeauftragter b) Dipl.-Ing. H. Jakobs Dipl.-Des. K. Michalk Dipl.-Des. S. Hänisch	Modulbeauftragte/r Dipl.-Ing. H. Jakobs
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Die Fächer „Markertechniken 2“ und „Modellbau 2“ beschäftigen sich beide mit der Darstellung von Produkten und Objekten. Dreidimensionales Zeichnen und dreidimensionales Bauen schulen, sich ergänzend, das räumliche und körperhafte Vorstellungsvermögen der Studierenden und sind damit eine Basis für das dreidimensionale Entwerfen.</p> <p>a) Markertechniken 2</p> <p>Nach der erfolgreichen Teilnahme des Kurses Markertechniken 2 sind die Studierenden in der Lage, deutlich komplexere und differenziertere Produkte und Objekte, als nach Absolvierung des Kurses Markertechniken 1, darzustellen.</p> <p>Darüber hinaus können sie mit größerer Geschwindigkeit und größerer Treffsicherheit Ideen und Gedanken zu Papier bringen und haben sich die Grundlage erschlossen um auf einem Blatt Papier „zeichnerisch zu denken“.</p> <p>b) Modellbau 2</p> <p>Das Ziel nach erfolgreicher Modulabsolvierung ist, folgendes Wissen, Können und Gesamtverständnis zu erlangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – es werden vertiefende theoretische Kenntnisse zu projektspezifischen Aufgabenstellungen erworben, – insbesondere sind die Studierenden mit der Anwendung projektorientierter Techniken und Technologien vertraut, – es wird das handwerklich-technische Vermögen zum Erstellen von Darstellungen zu komplexen Modellen oder Prototypen erlangt, – es wird das Vermögen erlangt, die Qualität von handwerklich-technischen Leistungen / Arbeitsergebnissen zu beurteilen, – die Studierenden sind befähigt, sich im spezifischen Vokabular bezüglich der Modelltechniken zu artikulieren, – die Studierenden verfügen über das gesundheits- und arbeitsschutzrelevante Wissen und die Handlungsvorgaben im Einsatz mit Materialien sowie Werkzeugen und Techniken der Werkstätten. 			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>a) Markertechniken 2</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung und Festigung der gelernten Fähigkeiten in Markertechniken 1 durch Wiederholungen, – Darstellung höher komplexerer Produkte und Objekte in Graustufen, – Darstellung höher komplexerer Produkte und Objekte in mehreren Farben, – Differenzierte Präsentationsdarstellung mit gestaltetem Hintergrund, – räumliche Darstellung mit Markern und Buntstiften, – räumliche Darstellung mit Markern und Buntstiften mit skizzenhafter Reduktion bei zunehmender Raumtiefe, – schnelle Entwurfsskizzen mit reduziertem Markereinsatz, – schnelle Entwurfsskizzen mit reduziertem Markereinsatz über eine Serie von Blättern, – zeichnerische Begleitung der Übungsaufgaben des Faches „Designorientierung“ im Modul 10. 			

b) Modellbau 2

- jeder Teilnehmer vollzieht projektorientierte, praktische Übungen in den Holz-, Kunststoff-, Metall-, Gips-, Glas- & Porzellanwerkstätten,
- vertiefende handwerkliche Techniken wie Dreheln, Sägen, Schleifen, Bohren, Fräsen, Laminieren, Tiefziehen, Polieren, Lasern; im Gips-Modellbau Gips-Drehen und -Ziehen,
- der sichere Umgang, unter anderem an folgenden Maschinen, ist Bestandteil des Kurses:
 - Bandsäge, Tellerschleifer, Drehelmaschinen, Dekupiersäge, Laserschneider, Schweißgeräte, Drehscheibe, Spritzpistole,
- übungsbegleitende, weiterführende Wissensvermittlung zu den Material-“Familien“ Holz, Kunststoff, Metall, Gips, Glas, Porzellan,
- Ausblick und Übersicht zu weiterführenden Modellbauverfahren (z.B. 3D-Druck & CNC-Fräsen),
- Sicherheitsvorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

3. Lehrformen

a) Markertechniken 2

Übung

b) Modellbau 2

Übung

4. Teilnahmevoraussetzungen

a) Markertechniken 2

Voraussetzung: Markertechniken 1 im Modul 3

b) Modellbau 2

Voraussetzung: Modellbau 1 Modul 5

5. Prüfungsform

a) Markertechniken 2

Präsentation der Übungsaufgaben

b) Modellbau 2

Präsentation mit Belegarbeiten

6. Bewertungskriterien

a) Markertechniken 2

Übungsaufgaben = 100 %

b) Modellbau 2

Die Belegstücke und die Präsentation

- die Erfüllung der Kriterien der Aufgabenstellung, nicht zuletzt unter dem Blickwinkel eigenverantwortlichen Zeitmanagements,
- die optimale Modell-/Ergebnisqualität der Belegstücke (Aussagekraft der Skizzen/Präzision der Modelle/Oberflächenqualitäten),
- das Erkennen handwerklicher/modelltechnischer Qualität,
- mündliche und schriftliche Darstellung der Arbeitsergebnisse (Vortrag und Dokumentation).

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Die Note der Lehrveranstaltungen a) und b) gehen mit je 50 % in die Modulnote ein.

Gestaltungslehre 2			
Modul-Nr. 8	Semester 2. Semester	Häufigkeit jedes Sommersemester	Dauer ein Semester
Credits 6	Workload 180	Lehrveranstaltung Gestaltungslehre 2	Gruppengröße 20
Kontaktzeit 6 SWS	Selbststudium 90	Lehrende a) Prof. S. Specht b) Prof. T. Klegin c) FL. Dipl-Des. M. Lanfer d) Lehrbeauftragte	Modulbeauftragte Prof. S. Specht
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – kreativ-schöpferisch, produktiv, kommunikativ und kooperativ zu handeln, – mit Form, Material und Inhalt differenziert umzugehen und mit verschiedenen Medien zwei- und drei – dimensionale, künstlerisch-/anwendungsgestalterische Fragestellungen zu bearbeiten, – eine ästhetisch-gestalterische Urteilskraft zu entwickeln und mit einer fachlich adäquaten Terminologie eigene und fremde Schöpfungen kritisch zu beurteilen, – Bewusstsein für ein verantwortungsvolles Handeln in Kunst und Design innerhalb Kultur und Gesellschaft zu entwickeln, – die eigene schöpferische Intelligenz zu stimulieren, – selbstständig sinnlich-unmittelbare, analytisch-systematische Arbeitsweisen zu praktizieren und das erworbene ästhetische sowie kontextuelle Wissen für Lösungen thematischer Aufgabenstellungen anzuwenden und diese zu präsentieren, – der technischen und ästhetischen Bedeutung sowie den Wechselwirkungen von künstlerischen Ausdrucksformen und Design und damit anwendungsrelevant und gleichbedeutend gerecht zu werden. 			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>Themenorientierte, experimentelle gestalterische Übungen und Erfahrungen mit vielfältigen Medien, Materialien, und Techniken bilden den Ausgangspunkt für gestalterische Reflektionen, Theorien und themenbezogene Vorträge.</p> <p>Praktische Werkuntersuchungen im Rahmen von Exkursionen, Studienfahrten, Messe-, Ausstellungs- und Museumsbesuchen und Beobachtungen der gestalteten Umwelt (Design, Kunst, Architektur, Kultur, Medien) fördern studienbegleitend die kritische Urteilskraft.</p> <p>Farbbeobachtungen und forschende Erkenntnissuche, farbspezifische Aufgabenstellungen bilden die Grundlage für die Sensibilisierung und Nuancierung des Farbsinnes und der Farbwahrnehmung. Zum farbpraktischen Experiment gehören die Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Farbe und der Erwerb von Kenntnissen des Farbvokabulars.</p> <p>Ergänzend werden Suggestivkraft, Kontextualität und Semiotik der Farbe untersucht. Betrachtung von Farbe in Design, Architektur und Kunst in Kontext von Zeit und Ort ist ebenso wichtig, wie die Erkundung des eigenen Farbgeschmacks.</p>			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Übung</p>			

4. Teilnahmevoraussetzungen keine
5. Prüfungsform Präsentation mit Kolloquium
6. Bewertungskriterien Selbstentwicklungskompetenz (40%) Motivation und Präsenz im laufenden Seminar. (Kreativität, Experimentierfreudigkeit, Selbstmanagement, Reflexions- und Kritikfähigkeit) Methodenkompetenz (40%) Gestaltungs- und Kreativitätsstrategien, Problemlösungskompetenz, Präsentationstechniken Kolloquium (20%) Im Abschlusskolloquium werden die vorherigen Parameter im Diskurs erörtert und vertiefend hinterfragt.
7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen) Bestehen der Prüfung
8. Verwendung des Moduls Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“
9. Stellenwert für die Endnote Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.
10. Sonstige Informationen

3D- Gestaltung			
Modul-Nr. 9	Semester 2. Semester	Häufigkeit jedes Sommersemester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung 3D- Gestaltung	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende a) Prof. S. Specht b) Prof. T. Klegin c) Prof. G. Hahn	Modulbeauftragte/r Prof. T. Klegin Prof. S. Specht
1. Lernergebnisse			
<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine individuelle Raum-Körpervorstellung im konstruktiv-kreativen Materialumgang zu entwickeln, - sich durch Sensibilisierung für Material- und Formcharakteristika mit diversen Materialien und elementaren Prinzipien material-plastischen Gestaltens auseinanderzusetzen, - Material- und Formgesetze zu erkennen und Fertigkeiten im Umgang mit unterschiedlichen Materialien zu entwickeln, - Ideen, Strategien und Konzeptionen aus dem laufenden Prozess zu entwickeln und in Entwürfen und finalen Umsetzungen zu präsentieren, - sich in Gruppenbesprechungen sozial kompetent einzubringen durch Anwendung der Kompetenzen wie Reflexions- Kritik- und Urteilsfähigkeit. 			
2. Lehrinhalte			
<p>Themenorientierte Aufgabenstellungen und der experimentelle Umgang mit unterschiedlichen Materialien bilden die Basis für die Auseinandersetzung mit grundlegenden plastischen oder skulpturalen Grundprinzipien. Die Formfindung und Formgebung findet über die Formanalyse eine Umsetzung in dreidimensionalen „freien“ oder auch anwendungsbezogenen Objekten sowie raumbezogenen Installationen. Materialimmanente Eigenschaften, Ästhetik, Form, Inhalt, Materialtechnik und Funktion stehen dabei in untrennbaren Wechselwirkungen und bilden so die Basis einer künstlerischen oder anwendungsbezogenen Gestaltung.</p>			
3. Lehrformen			
Seminar			
4. Teilnahmevoraussetzungen			
Keine			
5. Prüfungsform			
Projekt- / Studienarbeit mit Präsentation mit Kolloquium			
6. Bewertungskriterien			
<p>Selbstentwicklungskompetenz (40%)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreativität, Experimentierfreudigkeit, Selbstmanagement, Reflexions- und Kritikfähigkeit, - Motivation und Präsenz im laufenden Seminar. <p>Methodenkompetenz (40%)</p> <p>Gestaltungs- und Kreativitätsstrategien, Problemlösungskompetenz, Präsentationstechniken</p>			

Kolloquium (20%)

Im Abschlusskolloquium werden die vorherigen Parameter im Diskurs erörtert und vertiefend hinterfragt.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Designorientierung / Theorie 2 - Design heute			
Modul-Nr. 10	Semester 2. Semester	Häufigkeit jedes Sommersemester	Dauer ein Semester
Credits 6	Workload a) 90 b) 90	Lehrveranstaltung a) Designorientierung b) Theorie 2 -Design heute	Gruppengröße a) 35 b) 60
Kontaktzeit a) 3 SWS b) 3 SWS	Selbststudium a) 45 b) 45	Lehrende a) Prof. B. Grahl b) Prof. Dr. E. Schmid c) Prof. Dr. K. Plüm	Modulbeauftragte/r a) Prof. B. Grahl b) Prof. Dr. E. Schmid c) Prof. Dr. K. Plüm
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Die Fächer „Designorientierung“ und „Theorie 2 / Design heute“ bieten gemeinsam in einer frühen Phase des Studiums eine Übersicht über den Designprozess in Studium und Beruf und vermittelt Methoden und Fragestellungen zum Gegenwartsdesign.</p> <p>a) Designorientierung</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Fach „Designorientierung“ kennen die Studierenden die möglichen Design-Ausrichtungen, die das Studium bietet und verstehen die Konsequenzen und Möglichkeiten, die daraus für ein späteres Berufsleben erwachsen können.</p> <p>Weiterhin sind die Studierenden in der Lage, die Anforderungen der späteren beruflichen Praxis in ihrer Grundsätzlichkeit zu erkennen, um so den Anspruch und das Ziel der Module „Designprojekt“ zu begreifen. Sie verstehen prinzipiell die Designprojektphasen Analyse, Konzeption, Entwurf und Präsentation und haben erste Erfahrungen mit deren Anwendung gemacht.</p> <p>b) Theorie 2 - Design heute</p> <p>Den Studierenden sind die wichtigen Begriffen und zeitgenössische Designauffassungen und deren Rolle im gesellschaftlichen, historischen und ästhetischen Diskurs bekannt und können diese im Ansatz kontextuell wiedergeben. Die Grundkenntnisse wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Recherchieren-Dokumentieren-Präsentieren) werden erweitert. Die Studierenden entwickeln erweiterte Recherchemethoden und ordnen diese dokumentarisch. Die Studierenden erstellen kleinere medienreflektierende Präsentationen.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>a) Designorientierung</p> <p>Vorträge und Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> – Studierende berichten aus dem Praxis- bzw. Auslandsemester (zum Teil Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Moduls 28 „Theorie 4 - Diskurs und Präsentation“), – Absolventen präsentieren ihr Examen, – ehemalige Absolventen berichten aus dem Berufsleben. <p>Vorlesung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Berufsbilder und Tätigkeiten im Bereich des Produkt- und Objektdesigns, – Information- und Inspirationsquellen (Designzeitschriften, Designsammlungen, Designshops, etc.), – Projektphasen und Zeitmanagement. 			

Übungen und Kurzaufgaben zu den Themen

- Analyse / Typologie und Morphologie,
- Analyse / Funktionsanalyse,
- Konzeption / Ideenübertragung durch laterale Recherche oder Inspiration,
- Konzeption / Struktur, Packaging von Baugruppen,
- Entwurf / Hausaufgabe,
- Entwurf / Stegreif-Entwurf,
- Präsentation / Moodboard,
- Präsentation / Entwurfsergebnis.

b) Theorie 2 - Design heute

Vorlesungsteil

Vorstellen, debattieren und differenzieren prägender Designströmungen und -auffassungen in verschiedenen Kulturkreisen sowie die Vorstellung und der Vergleich von herausragenden Designpersönlichkeiten und prägenden Institutionen (DDC/ADC/DGTF...), Veranstaltungen wie Messen, Museen, Kongresse, Symposien und Foren.

Seminar/Übungsteil

Die Studierenden wenden das im ersten Semester erlernte historische und systematische Grundwissen auf das Gegenwartsdesign an. Darin werden wissenschaftliche Arbeitstechniken geübt und zur Anwendung gebracht. Die Studierenden halten ein Referat zu einem aktuellen Designthema, in dem sie ihre wissenschaftlichen Arbeitstechniken, insbesondere ihre Recherche dokumentieren. Die Studierenden üben und entwickeln durch Recherchieren, Dokumentieren und Präsentationsübungen zum zeitgenössischen Design ihre wissenschaftlichen Arbeitstechniken.

3. Lehrformen

a) Designorientierung

Seminaristische Lehrveranstaltung

b) Theorie 2 - Design heute

Vorlesung

4. Teilnahmevoraussetzungen

keine

5. Prüfungsform

a) Designorientierung

Präsentation (Zusammenfassung und Aufbereitung zu einer Präsentation von vier absolvierten Kurzaufgaben aus den Bereichen Analyse, Konzeption, Entwurf und Präsentation) mit Kolloquium

b) Theorie 2 - Design heute

Klausur / Hausarbeit / Präsentation / Mündliche Prüfung

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Teilprüfungen

8. Verwendung des Moduls

- a) Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“
- b) Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

- a) Keinen, da das Testat unbenotet ist.
- b) Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

CAD 3			
Modul-Nr. 11	Semester 3. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung CAD 3	Gruppengröße 35
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Fachlehrer Dipl.-Des. A. Strauß	Modulbeauftragter Fachlehrer Dipl.-Des. A. Strauß
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Die computergestützte Visualisierung und Animation (CGI – Computer-generated-Imagery) mit all ihren Facetten und Möglichkeiten, ist ein Entwicklungsprozess innerhalb der Produkt- und Objektgestaltung, welcher mittlerweile einen sehr hohen Stellenwert im Produkt- und Objektdesign einnimmt. Oftmals wird in diesem Entwicklungsstadium auf einen Modellbau verzichtet und stattdessen dieses weitaus flexiblere Werkzeug genutzt. Diese CAD Programme finden Anwendung bei der Visualisierung und Animation von professionell erzeugten 3D Objekten.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung sind die Studierenden in der Lage, ihre eigenen Ideen und Entwürfe dreidimensional digital umzusetzen, virtuell darzustellen und zu animieren. Hierbei lernen Sie gezielt unterschiedliche Visualisierungsstrategien zu nutzen und verschiedene, dem Darstellungszweck angepasste, Szenarien zu erstellen.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau des Programminterface, – 3D Daten Im- und Export, – Management des dreidimensionalen Szenenaufbaus, – Objektbewegung im virtuellen Raum, – Objektmodifikation, – Inszenierung und Aufbau eines virtuellen Fotostudios, – Kameraerzeugung und –einstellung, – Darstellung von Licht und Schatten mit Hilfe von physikalisch korrekten virtuellen Lichtquellen, – Materialarten, Materialvergabe und sicheres Anwenden von Mappingstrategien, Materialanimation, – Umgebungserzeugung und Umgebungsdarstellung mit Hilfe von HDRI, – Inszenierung und Aufbau eines virtuellen Raumes mit Tageslichtsystem, – hierarchische Verknüpfung von Objekten, – Animation von Objekten im virtuellen Fotostudio und Raum. 			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Seminaristische Lehrveranstaltung</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Projekt- oder Studienarbeit mit Präsentation und Kolloquium</p>			

6. Bewertungskriterien

In der Präsentation werden folgende Ergebnisse geprüft

- technische Qualität bei der Umsetzung der Lehrinhalte,
- Komplexität von Produkt und Szene,
- gestalterische Qualität der Darstellung

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Designprojekt 1, 2, 3, 4, 5			
Modul-Nr. 12, 15, 16, 18, 19	Semester 3. / 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer ein Semester
Credits 10	Workload 300	Lehrveranstaltung a) Projekt b) Projektspezifische Laborbegleitung	Gruppengröße 15
Kontaktzeit a) 6 SWS b) 2 SWS	Selbststudium 180 SWS	Lehrende Prof. N. Beucker Prof. B. Gorin Prof. B. Grahl Prof. G. Hahn Prof. Dr. S. Prah Prof. A. Rösner	Modulbeauftragte/r Prof. B. Grahl
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Nach erfolgreicher Absolvierung eines Designprojektes sind die Studierenden in der Lage, komplexe und praxisnahe Aufgabenstellungen aus den Bereichen des Produktdesigns und / oder des Objektdesigns durch die Projektphasen Analyse, Konzeption, Entwurf und Präsentation zu einem finalen Designergebnis zu führen. Dabei setzen die Studierenden kreativ ihr gelerntes und parallel noch zu erlernendes Wissen aus den Bereichen Gestaltung, Technik, Theorie und Darstellung und und können es auf unterschiedliche Kontexte und Aufgabensituationen übertragen.</p> <p>Mit zunehmender Anzahl an absolvierten Designprojekten werden die Studierenden sicherer im Designprozess und können ihre Projekte entsprechend intensiver bearbeiten. Die erfahreneren Studierenden sind gleichzeitig eine Orientierungshilfe für die Studierenden mit weniger absolvierten Designprojekten. Durch den unterschiedlichen Stand der Erfahrung, werden die Studierenden des Modules Designprojekt zunehmend daran gewöhnt, sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinanderzusetzen. Durch gemeinsam geführte Korrekturgespräche sind sie auf eine Teamarbeit im Berufsleben vorbereitet.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>Es werden Designprojekte aus dem Bereich Produkt Design angeboten (serielle Produktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konsumgüterdesign, - Möbel- und Leuchtendesign, - Gerätedesign, - Keramik-, Glas-, Porzellandesign. <p>und aus dem Bereich Objekt Design</p> <ul style="list-style-type: none"> - Design von Unikaten, - Messedesign, - Public Design, - Gebäudegestaltung. <p>Den Studierenden werden komplexe und praxisnahe Aufgabenstellungen aus den Bereichen des Produktdesigns (serielle Produkte) und des Objektdesign (Unikate, Räume, kontextbezogene Designlösungen) vermittelt. Dabei wird in den Projektphasen Analyse, Konzeption, Entwurf und Präsentation auf die Anforderungen der Berufswelt vorbereitet. Durch eine individuelle konstruktive Kritik ihrer Arbeit wird die Grundlage gelegt, zu kritischen und selbstständigen Persönlichkeiten zu reifen.</p> <p>In den Designprojekten finden die Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Studienbereichen Gestaltung, Technik, Theorie und Darstellung ihre Anwendung, sie sollen verinnerlicht und auf unterschiedliche Kontexte und Aufgabensituation übertragen werden. Hierbei stehen nicht nur eine zunehmende Professionalität, im Hinblick auf die Designparameter Zielgruppen, Marktorientierung und Machbarkeit im Vordergrund, sondern auch die Gestaltung unserer Designzukunft und damit auch der mögliche visionäre Charakter eines Designprojektes. Die Designprojekte werden über das jeweilige Seminar hinaus fachlich durch die Werkstätten (Holz, Metall,</p>			

<p>Kunststoff, Keramik) mit Modellbautechniken und durch das CAD-Labor in Sachen computerunterstützte Entwurfs- und Präsentationsdarstellung, jeweils von den entsprechenden Fachlehrern, begleitet.</p> <p>Durch das vielfältige Projektangebot erfolgt eine generalistische Designausbildung mit der Möglichkeit, zu unterschiedlichen Designbereichen Zugang zu erlangen und dort Erfahrungen zu sammeln. Dies bietet einerseits gute Entfaltungsmöglichkeiten für die Studierenden und andererseits erhöht es die Arbeitsmarktkompatibilität und/oder den breiter fundierten Zugang zu einem Masterstudium.</p> <p>Im Modul Designprojekt besteht die Möglichkeit, den Praxisbezug durch Kooperationen mit Firmen und Institutionen zu erhöhen. Hochschulintern können Kooperationen mit anderen Fachbereichen, Instituten und Kompetenzzentren zum Beispiel im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, Sozialwesen, Maschinenbau oder Informatik ausgebaut werden.</p>
<p>3. Lehrformen</p> <p>Projekt</p>
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Präsentation mit Kolloquium</p>
<p>6. Bewertungskriterien</p> <p>Präsentation (80 %)</p> <p>In der Präsentation werden folgende Leistungen geprüft</p> <ul style="list-style-type: none"> – finales Designergebnis – kreatives Potential des Entwurfsprozesses – Schlüssigkeit und Qualität der Projektphasen – Darstellungsqualität in möglichen Skizzen, Präsentationszeichnungen, Computerdarstellungen Arbeits- und Präsentationsmodellen – begleitende textliche Erläuterung des finalen Designergebnisses – Präsentationsqualität in visueller, sprachlicher und performativer Hinsicht <p>Kolloquium (20 %)</p> <p>Im Kolloquium werden die vorherigen Parameter im Diskurs erörtert und vertiefend hinterfragt</p>
<p>7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)</p> <p>Bestehen der Prüfung</p>
<p>8. Verwendung des Moduls</p> <p>Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“</p> <p>Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“</p>
<p>9. Stellenwert für die Endnote</p> <p>a) Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.</p> <p>b) Keinen, da das Testat unbenotet ist.</p>
<p>10. Sonstige Informationen</p>

Theorien 3 Methodik			
Modul-Nr. 13	Semester 3. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 3	Workload 90	Lehrveranstaltung Theorie 3 - Methodik	Gruppengröße 35
Kontaktzeit 3 SWS	Selbststudium 45	Lehrende Prof. Dr. K. Plüm Prof. Dr. E. Schmid	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. E. Schmid
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Die Studierenden können die in den ersten beiden Semestern erlernten wissenschaftlichen und methodischen Arbeitstechniken anwenden. Sie sind in der Lage, diese bei der Entwicklung, Strukturierung und wissenschaftlichen Erarbeitung eines Themas, das sich auf Epochen, Persönlichkeiten oder systematische Designzusammenhänge bezieht, zu vertiefen.</p> <p>Weitere Lernergebnisse sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der jeweils bearbeiteten aktuellen Themen und Phänomene, - Vorstellung, Analyse und Interpretation von Designobjekten, Stilrichtungen und formalen Ansätzen im Design und des Zusammenhangs zu ihrem kulturellen Kontext - Kenntnis der designmethodologischen Ansätze und deren Anwendung - Benennung bekannter Designer, Produktentwickler und deren Werke und Wirken. <p>Die Studierenden sind in der Lage zu Fragen der Design- und Kulturgeschichte Wissen zu recherchieren und aufzuarbeiten, kennen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, können sich schriftlich und mündlich ausdrücken und können daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten.</p> <p>Sie können selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten. Sie sind geübt in Selbstorganisation und Zeitmanagement. Die Studierenden können sowohl selbstverantwortlich wie auch im Team arbeiten und verfügen über Selbstdisziplin und -motivation.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>Die Studierenden wählen und konstruieren ein eigenes Thema im Verlauf des Seminars. Das Thema wird im Rahmen einer Präsentation vorgestellt und zur Diskussion gestellt, analysiert, überarbeitet und hiernach in eine designpraktische und/oder designwissenschaftliche Fragestellung überführt.</p> <p>Die Lehrinhalte orientieren sich an aktuellen Phänomenen und Themen, die für das Design relevant sind. Begleitet werden kann die Veranstaltung durch eine Einführung in die Designmethodologie.</p>			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Seminaristische Lehrveranstaltung</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Klausur / Hausarbeit / Mündliche Prüfung</p>			

6. Bewertungskriterien

Je zu einem Drittel

- Form (wissenschaftliche Arbeitstechnik und Gliederung),
- Inhalt (Wiedergabe der Lerninhalte),
- Präsentation

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Fertigungsverfahren			
Modul-Nr. 14	Semester 3. + 4. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer zwei Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung a) Fertigungsverfahren 1 b) Fertigungsverfahren 2	Gruppengröße 35
Kontaktzeit a) 3 SWS b) 3 SWS	Selbststudium a) 30 b) 30	Lehrende a) FL Dipl.-Des. S. Hänisch b) Lehrbeauftragte	Modulbeauftragte/r Prof. B. Grahl
1. Lernergebnis			
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls werden die Studierenden in der Lage sein,			
<ul style="list-style-type: none"> – die Materialien Holz, Metall, Kunststoff, mineralische Werkstoffe, Textil, Papier und Verbundwerkstoffe und ihre Eigenschaften zu beschreiben und zu differenzieren, – die Fertigungsverfahren mit den geeigneten Materialien in Zusammenhang zu setzen und die Lerninhalte auf die eigene Arbeit anzuwenden, – die richtigen Materialien und Fertigungstechniken für die Projekte zu bestimmen, – Leuchtmittel und Beleuchtungsparameter wie Watt, Kelvin, Lumen, Lux, Candela zu erklären, – die gängigen Fertigungsverfahren beim Urformen und Umformen zu beschreiben und die dazu geeigneten Werkstoffe auszuwählen, – den Zusammenhang von Material und Konstruktion für die Produktgestaltung zu verstehen. 			
2. Lehrinhalte			
a) Fertigungstechnik 1			
<ul style="list-style-type: none"> – Definition fachspezifischer Terminologie – Halbzeuge, Modell, Unikat, Klein-, Kleinstserien, Massenproduktion, – Materialkunde / Werkstoffkunde – aktuelle und innovative Materialien und deren Eigenschaften, – Einblicke in die Lichttechnik – Leuchtmittel und Leuchtsokkel, Licht-, Lampen- und Beleuchtungsparameter, – Überblick über Halbzeuge (Holz, Metall, Kunststoff) und Zukaufartikel wie Katalogware, Rollen, Räder, Schrauben, – Überblick der industriellen Fertigungsverfahren – Ur- und Umformen, Generieren, Trennen, Fügen, Veredeln, – Unterstützt durch die Materialbibliothek und Exkursion(en) zu Messe / Ausstellung / Firma. 			
b) Fertigungstechnik 2			
<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung der industriellen Ur- und Umformungsverfahren für Kunststoff – Material und Konstruktion – Gestaltungskriterien, Materialauswahl, Wiederverwertung, – Effiziente Fertigung – Formfindung, Materialeinsparung, Kostenreduktion, lokale Fabrikation. – Unterstützt durch Exkursion(en) in Produktionsstätten / Fertigungsstätten. 			
3. Lehrformen			
Seminaristische Lehrveranstaltung			
4. Teilnahmevoraussetzungen			
keine			

5. Prüfungsform

- a) Mündliche Prüfung/Klausur
- b) Klausur

6. Bewertungskriterien

- a) + b) Klausur (60%)

Im Testat wird geprüft, ob der Studierende in der Lage ist, Materialien und Fertigungstechniken richtig zuzuordnen und diese in neuem Kontext handzuhaben.

Die Beantwortung der Fragen erfordert teils eigene Formulierungen und teils das Ankreuzen von vorgegebenen Mehrfachantworten.

Die Studierenden beantworten Verständnisfragen zu den in der Vorlesung behandelten Materialien, Fertigungsverfahren und der effizienten Fertigung. Er bestimmt anhand eines vorgegebenen Produktes die Materialwahl und Fertigungsweise.

- a) (40%)

Die schriftliche und mündliche Wiedergabe während der beiden Semester werden nach folgenden Kriterien geprüft:

- die Darstellungsqualität bei der mündlichen und digitalen Darstellung
- die inhaltliche und stilistische Qualität in den schriftlichen Ausarbeitungen
- Motivation in den laufenden Seminaren

- b) Seminarleistung (40%)

- Motivation in den laufenden Seminaren

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen aller Teilprüfungen

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Literatur

- Handbuch für technisches Produktdesign, ISBN 978-3-642-02641-6
- Kunststoff 2, Material – Herstellung – Produkte, ISBN-10 3989860675
- Smart Materials in Architektur, Innenarchitektur und Design, Birkhäuser Verlag GmbH, Basel
- Materiology, Handbuch für Kreative Materialien und Technologien, 2014-Birkhäuser Verlag GmbH, Basel
- Materialrevolution 1 + 2, Birkhäuser Verlag GmbH, Basel

Gestaltung / Methodik / Darstellung 01-06

Hier müssen pro Modul und Semester zwei Lehrveranstaltungen belegt werden.

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Semester 3. / 4. / 6.Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	<p>Lehrveranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Keramikgestaltung – Porzellangestaltung – Glasgestaltung – Farbgestaltung – Experimentelle Objektgestaltung – Experimentelle Raumgestaltung – Social Design – Designperspektiven – Theorie als Praxis – CAD Praxis – Rapid Prototyping – Technik Flächengestaltung – Tabletteichnen <p>Die blau markierten Veranstaltungen sind Transferlehrveranstaltungen und können auch von Studierenden des Studiengangs Kommunikationsdesign gewählt werden.</p> <p>Aus dem Vertiefungsangebot des Studiengangs KD können im Laufe der Gesamtstudiendauer max. zwei Transfer-Angebote, die aus einer Kombination von zwei Lehrveranstaltungen (in der Summe 5 CPS) bestehen, gewählt werden.</p> <p>Transferangebote à 3 CPS</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grafikdesign – UX-Design – Zeichnen 3 – Siebdruck – DTP Programme Pro <p>Transferangebote à 2 CPS</p> <ul style="list-style-type: none"> – Existenzgründung – Projektmanagement – Marken- und Nutzungsrecht – Marketing – Präsentationstechnik – Sprache und Text – Rhetorik – Wissenschaftliches Schreiben <p>Die genaue Beschreibung der Inhalte der Transferangebote finden Sie im Modulhandbuch des Studiengangs Kommunikationsdesign (Modul 17–19 und 20–22)</p>	Gruppengröße 15

Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. N. Beucker Prof. B. Gorin Prof. G. Hahn Prof. T. Klegin Prof. Dr. K. Plüm Prof. Dr. S. Prahl Prof. A. Rösner Prof. Dr. E. Schmid Prof. S. Specht Dipl.-Des. A. Strauß Die Transferangebote werden von den entsprechenden Lehrenden aus dem Studiengang Kommunikationsdesign unterrichtet.	Modulbeauftragte/r Prof. N. Beucker
1. Lernergebnis			
Nach erfolgreicher Teilnahme an jeweils zwei Lehrveranstaltung pro Modul sind die Studierenden in der Lage,			
<ul style="list-style-type: none"> – das jeweils vertiefte Fachwissen in die Projektarbeit zu integrieren und so ihre Professionalisierung voranzubringen, – eine weiträumigere Perspektive auf das Tätigkeitsfeld des Produkt- und Objektdesigners zu haben, – ein Designgebiet ihrer persönlichen Neigung besser zu kennen, – sich mit einem breiter aufgestellten Portfolio auf dem Arbeitsmarkt zu bewerben. 			
2. Lehrinhalte			
Die im Grundlagenstudium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen werden in den jeweiligen Vertiefungsmodulen ausgebaut und gefestigt.			
Die spezifischen Bewertungskriterien werden in den nachfolgenden Lehrveranstaltungsbeschreibungen dargestellt.			
3. Lehrformen			
Seminar			
4. Teilnahmevoraussetzungen			
Keine			
5. Prüfungsform			
Projekt- oder Studienarbeit mit Präsentation und Kolloquium			
6. Bewertungskriterien			
Die spezifischen Bewertungskriterien werden in den nachfolgenden Lehrveranstaltungsbeschreibungen dargestellt.			

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Das Bestehen der jeweiligen Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“
Teilweise Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Porzellangestaltung		
	Semester 3. / 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer ein Semester
Credits 5 SWS	Workload 150	Lehrveranstaltung Porzellangestaltung	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. G. Hahn	Modulbeauftragte/r Prof. G. Hahn
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Das Modul zielt auf den Erwerb von Fähigkeiten zur Planung und materialbezogenen Umsetzung von Gestaltungen mit Porzellan, unter Einbeziehung der zugehörigen seriellen Prozesse und funktionalen Anforderungen für produktorientierte Aufgabenstellungen.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – spezifische physikalische und ästhetische Erscheinungsbilder des Porzellans in (primär) produktbezogenen Aufgabenstellungen gestalterisch zu nutzen, – diese materialbezogenen Erscheinungsbilder mit formalen, funktionalen, sowie (primär) seriellen herstellungstechnischen Anforderungen sinnvoll zu verknüpfen und deren Wechselwirkungen zu verstehen, – selbstkompetent zu arbeiten im Sinne erhöhter Selbständigkeit im Arbeitsprozess sowie hinsichtlich der eigenen Reflexions- und Urteilsfähigkeit, – methodisch kompetent zu arbeiten, im Sinne einer gesteigerten kreativen und strategischen Arbeitsweise, prozessorientiertem Handeln, sowie die Fähigkeiten zum Erkennen, Artikulieren und Weiterentwickeln von gestalterischen Sachverhalten weiterentwickelt zu haben, – sozial kompetent zu agieren, im Sinne erhöhter Kommunikations- und Kritikfähigkeit in der Gruppe. 			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>Die Lerninhalte umfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Entwicklung und Realisation von Produktgestaltungen aus Porzellan unter Nutzung analoger und digitaler Modell- und Formbautechniken für das Hohl- und Kerngussverfahren, – die Einbindung der besonderen material- und prozessspezifischen Veränderungen im Prozess des Formens, Trocknens und Brennens von Porzellan bezüglich Größe, Farbe und Oberflächenbeschaffenheit in die Gestaltung sowie insbesondere im Hinblick auf Verformungen durch die für Porzellanwerkstoffe typische Erweichung im Brand, – insbesondere Gestaltungen von Hohlformen (Form-, Volumen- und Randgestaltungen) für Produktentwicklungen wie z.B. Gefäße, Leuchten und Sanitärprodukte, – die fachspezifische Anwendung und Erweiterung der zuvor erworbenen plastischen, kompositorischen, flächen- und farbbezogenen Gestaltungserfahrungen, – ggf. die Erweiterung der porzellanspezifischen Eigenschaften und Grenzen durch die Kombination mit weiteren Materialien zu funktionalen, konstruktiven oder ästhetischen Zwecken. 			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Seminar</p>			

4. Teilnahmevoraussetzungen
Keine
5. Prüfungsform
Studienarbeit mit Präsentation mit Kolloquium
6. Bewertungskriterien
In der Präsentation werden folgende Ergebnisse geprüft:
<ul style="list-style-type: none">– die Schlüssigkeit und Originalität der Gestaltungsidee,– das finale Gestaltungsergebnis in den Parametern der praktischen, ästhetischen und emotionalen Funktionen sowie im Hinblick auf die Einbindung der materialspezifischen und herstellungstechnischen Möglichkeiten,– das kreative Potential des Entwurfsprozesses durch Darstellung der möglichen Alternativen und Entwurfsschritte,– die Darstellungsqualität in möglichen Skizzen, Präsentationszeichnungen, Arbeits- und Formmodellen sowie Prototypen und deren Variationen,– ggf. die begleitende textliche und bildliche Erläuterung des finalen Gestaltungsergebnisses als zusammenfassenden dokumentarischen Teil,– die schlüssige kompakte Strukturierung und die sprachliche Verständlichkeit der Präsentation,– Motivation und Präsenz im laufenden Seminar,– Selbstwahrnehmung, Argumentations- und Kritikfähigkeit im abschließenden Kolloquium.
7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)
Bestehen der Prüfung
8. Verwendung des Moduls
Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“
9. Stellenwert für die Endnote
Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.
10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Keramikgestaltung		
	Semester 3. / 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer ein Semester
Credits 5 SWS	Workload 150	Lehrveranstaltung Keramikgestaltung	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. G. Hahn	Modulbeauftragte/r Prof. G. Hahn
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Nach Durchführung der Lehrveranstaltung haben die Studierenden die Fähigkeiten zur Planung und praktischen, materialbezogenen Gestaltung mit plastischen Tönen und den zugehörigen keramischen Prozessen für freie oder angewandte Aufgabenstellungen erworben.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls werden die Studierenden in der Lage sein</p> <ul style="list-style-type: none"> – körperhaft-bildnerisch, dabei manuell bis teilseriell, mit plastischen Tonmassen gestalterisch zu arbeiten, d.h. an der Schnittstelle formaler Anforderungen und physikalisch-plastischer Möglichkeiten und Grenzen des Materials geeignete Lösungen zu entwickeln, – diese materialbezogenen Erscheinungsbilder mit formalen, funktionalen sowie (primär) seriellen herstellungstechnischen Anforderungen sinnvoll zu verknüpfen und deren Wechselwirkungen zu verstehen, – selbstkompetent zu arbeiten im Sinne erhöhter Selbständigkeit im Arbeitsprozess sowie hinsichtlich der eigenen Reflexions- und Urteilsfähigkeit, – methodisch kompetent zu arbeiten, im Sinne einer gesteigerten kreativen und strategischen Arbeitsweise, prozessorientiertem Handeln sowie die Fähigkeiten zum Erkennen, Artikulieren und Weiterentwickeln von gestalterischen Sachverhalten weiterentwickelt haben, – sozial kompetent zu agieren, im Sinne erhöhter Kommunikations- und Kritikfähigkeit in der Gruppe. 			
<p>2. Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – dreidimensionales Arbeiten mit plastisch formbaren Tönen anhand additiver Bautechniken mit und ohne Formhilfen insbesondere zur Gestaltung von Hohlformen mit Volumen- und Randgestaltungen, – gestalterische Nutzung der vielfältigen expressiven Spuren der plastischen Formgebungsprozesse zu form-, flächen- und farbkompositorischen Gestaltungen unter Nutzung keramischer Massen, Farben und Glasuren, – Berücksichtigung der technischen Bedingungen und Veränderungen in den keramischen Fertigungsprozessen des Formens, Trocknens und Brennens und deren Möglichkeiten der Spurenlegung für eine schlüssige Gestaltung, – ggf. Einbindung funktionaler Produkthanforderungen in die materielle- und formale Gestaltung. 			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Seminar</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Studienarbeit Präsentation mit Kolloquium</p>			

6. Bewertungskriterien

In der Präsentation werden folgende Ergebnisse geprüft

- Schlüssigkeit und Originalität der Gestaltungsidee,
- finales Gestaltungsergebnis in den Parametern der praktischen, ästhetischen und emotionalen Funktionen sowie im Hinblick auf die Einbindung der materialspezifischen und herstellungstechnischen Möglichkeiten,
- kreatives Potential des gestalterischen Prozesses mit Skizzen, plastischen Entwicklungsreihen und -alternativen,
- ggf. die begleitende textliche und bildliche Erläuterung des Gestaltungsprozesses und der Ergebnisse als zusammenfassender dokumentarischer Teil,
- schlüssige, kompakte Strukturierung und die sprachliche Verständlichkeit der Präsentation,
- Selbstwahrnehmung, Argumentations- und Kritikfähigkeit im abschließenden Kolloquium.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Glasgestaltung		
	Semester 3. / 4. / 6. Semester	Häufigkeit Sommersemester	Dauer einsemestrig
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Glasgestaltung	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. G. Hahn	Modulbeauftragte/r Prof. G. Hahn

1. Lernergebnis

Das Modul zielt auf den Erwerb von Fähigkeiten zur Planung und Umsetzung unikatbezogener Gestaltungen mit Flachglas, insbesondere unter Nutzung zugehöriger thermischer Verformungsprozesse und deren Wirkung im Licht für angewandte Aufgabenstellungen.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls wird der/die Studierende in der Lage sein,

- die spezifischen physikalischen und ästhetischen Veränderungen und Spuren im Glasbearbeitungsprozess stimmig in Gestaltungen einzubinden, insbesondere durch vorherige experimentelle Erfassung der komplexen Einflussfaktoren des Glasflusses bei der Formgebung,
- komplexe licht-, farb- und formkompositorische sowie funktionale Anforderungen mit den o. g. material- und verfahrensspezifischen Aspekten stimmig in produktbezogenen Gestaltungen zu verknüpfen,
- diese materialbezogenen Erscheinungsbilder mit formalen, funktionalen, sowie (primär) seriellen herstellungstechnischen Anforderungen sinnvoll zu verknüpfen und deren Wechselwirkungen zu verstehen,
- selbstkompetent zu arbeiten im Sinne erhöhter Selbständigkeit im Arbeitsprozess sowie hinsichtlich der eigenen Reflexions- und Urteilsfähigkeit,
- methodisch kompetent zu arbeiten, im Sinne einer gesteigerten kreativen und strategischen Arbeitsweise, prozessorientiertem Handeln sowie die Fähigkeiten zum Erkennen, Artikulieren und Weiterentwickeln von gestalterischen Sachverhalten weiterentwickelt zu haben,
- sozial kompetent zu agieren, im Sinne einer erhöhten Kommunikations- und Kritikfähigkeit in der Gruppe.

2. Lehrinhalte

- materialbezogene Anwendung und Vertiefung vorhandener plastischer, kompositorischer, flächen-, farb- und funktionsbezogener Gestaltungserfahrungen anhand von Entwicklungsreihen und Produktvariationen in Glas,
- formbezogene Entwicklung und Realisation von Gestaltungen aus (Flach-)Gläsern unter Einbindung der material- und prozessspezifischen Veränderungen bei der Formgebung durch thermisches Verschmelzen (Fusing) und Senken im Glasfluss mittels zuvor gefertigter hitzefester Senkformen,
- darüber hinaus Formgestaltungen ohne Hitzeeinwirkung mittels Schneiden, Bohren, Schleifen, Schichten und Kleben von unverformtem Flachglas, bzw. durch Kombinationen beider Formtechniken,
- flächenbezogene Glasgestaltungen unter Verwendung zweidimensionaler, (durch) lichtbezogener subtraktiver Arbeitstechniken wie Sandstrahlen und Ätzen in Verbindung mit Schablonenabdeckungen oder ebensolche Gestaltungen unter Verwendung von farbigen Gläsern oder licht-, kontur- bzw. farbverändernden Ein- oder Aufschmelzungen,
- Gestaltungen insbesondere im Zusammenhang mit Hohlformen (Form-, Volumen- und Randgestaltungen) für Produktentwicklungen wie z.B. Gefäße und Leuchten, Oberflächengestaltungen zusätzlich an Türen, Fenstern und Displays,
- ggf. Erfahrung und Erweiterung der glasspezifischen Eigenschaften und Grenzen durch die Kombination mit weiteren Materialien und insbes. mit Leuchtmitteln und Leuchtenarmaturen zu funktionalen, konstruktiven oder ästhetischen Zwecken.

3. Lehrformen

Seminar

<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Präsentation mit Kolloquium</p>
<p>6. Bewertungskriterien</p> <p>In der Präsentation werden folgende Ergebnisse geprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Schlüssigkeit und Originalität der Gestaltungsidee, – das finale Gestaltungsergebnis in den Parametern der praktischen, ästhetischen und emotionalen Funktionen sowie im Hinblick auf die Einbindung der materialspezifischen und herstellungstechnischen Möglichkeiten, – das kreative Potential des Entwurfsprozesses durch Darstellung der möglichen Alternativen und Entwurfsschritte, – die Darstellungsqualität in möglichen Skizzen, Präsentationszeichnungen, Arbeits- und Formmodellen, – ggf. die begleitende textliche und bildliche Erläuterung des finalen Gestaltungsergebnisses als zusammenfassenden dokumentarischen Teil, – die schlüssige kompakte Strukturierung und die sprachliche Verständlichkeit der Präsentation, – Selbstwahrnehmung, Argumentations- und Kritikfähigkeit im abschließenden Kolloquium.
<p>7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)</p> <p>Bestehen der Prüfung</p>
<p>8. Verwendung des Moduls</p> <p>Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“</p>
<p>9. Stellenwert für die Endnote</p> <p>Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.</p>
<p>10. Sonstige Informationen</p>

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Farbgestaltung		
	Semester 3. / 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Farbgestaltung	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. B. Gorin	Modulbeauftragte/r Prof. B. Gorin
1. Lernergebnis Nach Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über folgende Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> – sicherer Umgang mit verschiedenen Methoden der gestalterischen Farbgebung, – Beherrschung des Prozesses der Farbgebung unter Berücksichtigung von ästhetischen, psychologischen, physiologischen, semantischen, kulturellen, symbolischen und politischen Hintergründen und Kontexten, – Kenntnis der grundlegenden Positionen und Anwendungssicherheit von Farbmittel, Farbstoffen, Farbtechniken und Farbsysteme. 			
2. Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> – Aufgabenstellungen im räumlichen, dinglichen und digitalen Zusammenhang mit variierenden Schwerpunkten zum farblichen Definieren, Verändern, Anregen, Kennzeichnen, Betonen, Ordnen, Leiten, Sichern, Signalisieren, Differenzieren, Thematisieren, – Kennenlernen der allgemeinen und aktuellen Entwicklungen und Trends der relevanten farbgestalterischen Faktoren in Städtebau, Architektur, Design, Kunst, Werbung, Druckindustrie, Ergonomie, – Kennenlernen der diesbezüglichen, Strategien und Bezüge, Farbsysteme, Materialien, – Übungen zum gezielten Umgang mit Farbgebung, Lichtverhältnissen, Texturen, Farbe-Form-Beziehungen, Maß- und Proportionsverhältnissen, Raumwirkungen von Farben und Raumprägung durch Farbanwendung, – aufgabenbezogene individuelle Auseinandersetzung mit einzelnen Faktoren wie Farbton, Sättigung, Helligkeit, Kontrastierung, Glanzgrad, Textur, Struktur, Lichtdurchlässigkeit, Reflexion, – Vermittlung von Möglichkeiten der analogen und digitalen Dokumentations- und Präsentationstypen – Exkursionen, Besuch der Fachvorträge, Beteiligung von externen Fachleuten. 			
3. Lehrformen Seminar			
4. Teilnahmevoraussetzungen Keine			
5. Prüfungsform Präsentation und Erläuterung der Ergebnisse			

6. Bewertungskriterien

- Erfüllung der Aufgabe gem. Anforderungen,
- analytische Auseinandersetzung mit den aufgabenbezogenen Faktoren,
- gestalterische Qualität und Angemessenheit der Lösungen,
- Sicherheit in der Anwendung der Erarbeitungsmethoden,
- Qualität der Präsentation und des Vortrags.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 – 06		
	Experimentelle Objektgestaltung		
	Semester 3. / 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Experimentelle Objektgestaltung	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. S. Specht Prof. T. Klegin	Modulbeauftragte/r Prof. S. Specht Prof. T. Klegin
1. Lernergebnisse			
<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine individuelle Raum-Körpervorstellung im freien konstruktiv-kreativen Umgang mit Material zu entwickeln, – Material- und Formcharakteristika in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialeigenschaften zu erkennen und in kreative Prozesse einzubinden, – Fertigkeiten im Umgang mit unterschiedlichen Materialien zu entwickeln und Material konstruktiv-kreativ einzusetzen, – Ideen, Strategien und Konzeptionen aus dem laufenden Prozess zu entwickeln und in Entwürfen und finalen Umsetzungen zu präsentieren, – sich in Gruppenbesprechungen sozial kompetent einzubringen durch Anwendung der erlernten Kompetenzen wie Reflexions-, Kritik- und Urteilsfähigkeit. 			
2. Lehrinhalte			
<p>Themenorientierte Aufgabenstellungen und der experimentelle Umgang mit unterschiedlichen Materialien bilden die Basis für die Auseinandersetzung mit grundlegenden plastischen oder skulpturalen Grundprinzipien. Die Formfindung und Formgebung findet über das Experiment, den laufenden Prozess und die Formanalyse eine Umsetzung in „freien“ oder auch anwendungsbezogenen Objekten.</p> <p>Materialimmanente Eigenschaften, Ästhetik, Form, Inhalt, Materialtechnik und Funktion stehen dabei in untrennbaren Wechselwirkungen und bilden so die Basis einer künstlerischen oder anwendungsbezogenen Gestaltung.</p>			
3. Lehrformen			
Seminar			
4. Teilnahmevoraussetzungen			
Keine			
5. Prüfungsform			
Studienarbeit mit Präsentation mit Kolloquium			
6. Bewertungskriterien			
<p>Selbstentwicklungskompetenz (40 %) Kreativität, Experimentierfreudigkeit, Selbstmanagement, Reflexions- und Kritikfähigkeit Motivation und Präsenz im laufenden Seminar</p>			

Methodenkompetenz (40 %)

Gestaltungs- und Kreativitätsstrategien, Problemlösungskompetenz, Präsentationstechniken

Kolloquium (20 %)

Im Abschlusskolloquium werden die vorherigen Parameter im Diskurs erörtert und vertiefend hinterfragt.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Experimentelle Raumgestaltung		
	Semester 3.,4.,6.Semester	Häufigkeit 2 x jährlich	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Seminar / Übung /Exkurs	Gruppengröße 8-15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. S. Specht Prof. T. Klegin Prof. Dr. S. Prah	Modulbeauftragte/r Prof. S. Specht Prof. T. Klegin
1. Lernergebnisse			
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,			
<ul style="list-style-type: none"> - Spezifisches von Raum und Umgebung wahrzunehmen, zu analysieren, zu definieren und zu charakterisieren- - Ideen, Strategien und Konzeptionen aus dem laufenden Prozess zu entwickeln - - maßstabsgerechte Raum-und Objektmodelle herzustellen - - durch freien konstruktiv-kreativen Umgang mit unterschiedlichen Materialien oder Medien (Stoffliches, Licht, Klang, Farbe, Projektion) Interaktionen zu entwickeln und in Entwürfen zu präsentieren und ggf. zu realisieren- - sich in Gruppenbesprechungen sozial kompetent einzubringen durch Anwendung der Kompetenzen wie Reflexions- Kritik- und Urteilsfähigkeit. 			
2. Lehrinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Themenorientierte Aufgabenstellungen und der experimentelle Umgang mit unterschiedlichen Räumen und Medien (Licht, Klang, stoffliches Material, Farbe, Funktion) bilden die Basis für die Auseinandersetzung, die das Verständnis für räumliche Wahrnehmung und Wirkung sowie den Wechselbeziehungen von Körper und Raum vertiefen soll. Raumanalyse, -auffassung, -intervention, - -installation und -umplanung finden über das Experiment, den laufenden Prozess und die daraus resultierende Gestaltung eine „freien“ oder auch anwendungsbezogene Rauminterpretation oder Raumveränderung, - Raumimmanente Eigenschaften, Ästhetik, Form, Inhalt, Material und Funktion stehen dabei in untrennbaren Wechselwirkungen und bilden so die Basis einer künstlerischen oder anwendungsbezogenen Gestaltung. 			
3. Lehrformen			
Seminar			
4. Teilnahmevoraussetzungen			
Keine			
5. Prüfungsform			
Studienarbeit mit Präsentation mit Kolloquium			

6. Bewertungskriterien

Selbstentwicklungskompetenz (40 %)

Kreativität, Experimentierfreudigkeit, Selbstmanagement, Reflexions- und Kritikfähigkeit, Motivation und Präsenz im laufenden Seminar

Methodenkompetenz (40 %)

Gestaltungs- und Kreativitätsstrategien, Problemlösungskompetenz, Präsentationstechniken

Kolloquium (20 %)

Im Abschlusskolloquium werden die vorherigen Parameter im Diskurs erörtert und vertiefend hinterfragt.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Experimentelle Raumgestaltung ist eine Transferlehrveranstaltung für die Studiengänge:

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Social Design 1		
	Semester 3. / 5. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Social Design 1	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. N. Beucker	Modulbeauftragte/r Prof. N. Beucker
1. Lernergebnis <p>Im Fach Social Design 1 wird vermittelt, wie man Design am Gemeinwohl ausrichtet. Es werden theoretische Grundlagen für gesellschaftsbezogene Gestaltung behandelt und deren Übertragung in die Praxis geübt. Im Fokus stehen die Vermittlung und Übung von Entwurfsprozessen, die die Beziehungen zwischen Menschen und ihrer gestalteten Umwelt betonen.</p> <p>Mit Bestehen des Kurses können Studierende den Einfluss der Disziplin Design auf gesellschaftliche Zusammenhänge einschätzen und in konkreten Anwendungsfeldern beurteilen.</p> <p>Die im Kurs erlangte Kompetenz lässt sich im weiteren Studium verwenden, um Entwurfsprozesse in Projekten methodensicher auf gesellschaftliche Gestaltungsaufgaben auszurichten.</p>			
2. Lehrinhalte <p>Die Studierenden erhalten einen Einblick in Theorie und Praxis sozial geprägten Entwerfens. Dafür lernen sie gängige Methoden und Literatur kennen und machen praktische Erfahrungen anhand kleinerer Übungen.</p> <p>Behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kontextanalysen u.a. mit den Methoden Mapping, Ethnography, User Journey, qualitative Interviews u.a., – Anthropologie im Design, Umweltpsychologie, – Arbeiten mit Personas und anderen nutzerzentrierten Kontextbeobachtungen, – Diskurse über Werte, Positionen und Haltungen im Design, – Fallbeispiele in Theorie und Praxis. 			
3. Lehrformen <p>Seminar</p>			
4. Teilnahmevoraussetzungen <p>Keine</p>			
5. Prüfungsform <p>Kurze Dokumentation und Reflexion der praktischen Übungen Präsentation mit anschließendem Kolloquium</p>			
6. Bewertungskriterien <p>Dokumentation (50 %)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vollständigkeit, – Schlüssigkeit des Aufbaus, – Methodensicherheit, – Reflexionsgrad. 			

Präsentation mit Kolloquium (50 %)

- Darstellungsqualität,
- Argumentation,
- Performanz.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Social Design 1 ist eine Transferlehrveranstaltung für die Studiengänge:

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Social Design 2		
	Semester 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Sommersemester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Social Design 2	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. N. Beucker	Modulbeauftragte/r Prof. N. Beucker
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Im Fach Social Design 2 wird anhand praktischer Beispiele und Übungen vermittelt, wie man Design am Gemeinwohl ausrichtet. Es werden Methoden für gesellschaftsbezogene Gestaltung im Praxiskontext vertieft. Der Kurs baut damit unmittelbar auf „Social Design 1“ auf.</p> <p>Mit Bestehen des Kurses sind Studierende in der Lage, eine gemeinwohlorientierte Haltung zu formulieren und Designstrategien zu entwickeln, die einen Mehrwert für die Gesellschaft sicherstellen.</p> <p>Die im Kurs erlangte Kompetenz lässt sich im weiteren Studium verwenden, um Entwurfsprozesse in Projekten methodensicher auf gesellschaftliche Gestaltungsaufgaben auszurichten.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>Die Studierenden vertiefen Theorie und vor allem Praxis sozial geprägten Entwerfens. Sie machen praktische Erfahrungen anhand kleinerer Übungen und konkreter gemeinwohlorientierter Gestaltungsaufgaben.</p> <p>Behandelt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kontextspezifische Fallbeispiele, – Methoden zur Verdichtung von Empathie, – Beteiligung, Teilhabe und Co-Kreation, – Übungen in Entwurfsprozessen und Entwürfen, – Diskurse über Werte, Positionen und Haltungen im Design. 			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Seminar</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. kurze Dokumentation und Reflexion der praktischen Übungen 2. Präsentation mit anschließendem Kolloquium 			
<p>6. Bewertungskriterien</p> <p>Dokumentation (50 %)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vollständigkeit, – Schlüssigkeit des Aufbaus, – Methodensicherheit, – Reflexionsgrad. 			

Präsentation mit Kolloquium (50 %)

- Darstellungsqualität,
- Argumentation,
- Performanz.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Social Design 2 ist eine Transferlehrveranstaltung für die Studiengänge:
Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“
Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Design Perspektiven		
	Semester 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Sommersemester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Design Perspektiven	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Fachlehrer Dipl.-Des. A. Strauß	Modulbeauftragter Fachlehrer Dipl.-Des. A. Strauß
1. Lernergebnis Design ist auch der visionäre Blick in die Zukunft. Durch solche Visionen und Perspektiven werden neue Sichtweisen geschaffen sowie kommende gesellschaftliche Aufgaben betrachtet. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung werden die Studierenden in der Lage sein, komplexe Szenarien zu entwickeln, um diese konzeptionell und gestalterisch auszuformulieren. Hierbei erlernen sie Strategien zur Aufgaben- und Problemfindung sowie die Schaffung von Anforderungen an designfremde oder das Design unterstützende Disziplinen. Des Weiteren werden die Projektstadien Recherche, Konzeption, Ideenfindung, Umsetzung und Präsentation gezielt auf das Projektthema erarbeitet und gefestigt. Das Projektportfolio jedes am Kurs erfolgreich teilnehmenden Studierenden wird erweitert.			
2. Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> – zukunftsorientierte Recherche und Problemfindung, – visionäre Aufgabenstellungen werden bearbeitet, – struktureller Aufbau eines Szenarios mit in sich geschlossenem Storytelling, – Schaffung von Anforderungen an neue Materialien und neue Fertigungsmöglichkeiten, – Produktfindung für neue Materialien und neue Fertigungsmöglichkeiten, – projektbezogene Übung von Recherche, Konzeption, Ideenfindung, Umsetzung und Präsentation. 			
3. Lehrformen Seminar			
4. Teilnahmevoraussetzungen Keine			
5. Prüfungsform Studienarbeit mit Präsentation mit anschließendem Kolloquium			
6. Bewertungskriterien Präsentation (80 %) <p>In der Präsentation werden folgende Ergebnisse geprüft</p> <ul style="list-style-type: none"> – finales Designergebnis, – visionäres Potential der Problemstellung und -lösung, – Schlüssigkeit und Qualität der Projektphasen, – Darstellungsqualität in möglichen Skizzen, Präsentationszeichnungen, Computerdarstellungen Arbeits- und Präsentationsmodellen. 			

Kolloquium (20 %)

Im Kolloquium werden die vorherigen Parameter im Diskurs erörtert und vertiefend hinterfragt.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Design Perspektiven ist eine Transferlehrveranstaltung für die Studiengänge:
Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“
Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Theorie als Praxis		
	Semester 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Sommersemester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Theorie als Praxis	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Prof. Dr. E. Schmid	Modulbeauftragter Prof. Dr. E. Schmid
1. Lernergebnis			
Die Studierenden sind nach Teilnahme des Kurses in der Lage, Strategien zur Transformation theoretischen Wissens in praktisch-gestalterische Prozesse systematisch in Grundzügen anzuwenden.			
2. Lehrinhalte			
Gemeinsames Lesen und Diskutieren von designrelevanten Theorien sowie deren Umwandlung in praktisch wahrnehmbare und anwendbare Resultate. Theorien werden medial zielgerichtet und projektparametrisch transformiert in unterschiedliche Präsentationsformen, Ausstellungen, Symposien, etc.			
3. Lehrformen			
Seminar			
4. Teilnahmevoraussetzungen			
Keine			
5. Prüfungsform			
Studienarbeit mit Präsentation mit anschließendem Kolloquium			
6. Bewertungskriterien			
Je zu einem Drittel			
<ul style="list-style-type: none"> - Form (wissenschaftliche Arbeitstechnik und Gliederung), - Inhalt (Wiedergabe der Lerninhalte), - Präsentation. 			
7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)			
Bestehen der Prüfung			
8. Verwendung des Moduls			
Theorie als Praxis ist eine Transferlehrveranstaltung für die Studiengänge: Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“ und Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“			
9. Stellenwert für die Endnote			
Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.			
10. Sonstige Informationen			

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	CAD Praxis		
	Semester 3. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Seminar	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Fachlehrer Dipl.-Des. A. Strauß	Modulbeauftragter Fachlehrer Dipl.-Des. A. Strauß
1. Lernergebnis Soft- und Hardware im Bereich CAD und CGI (Computer generated Imagery) entwickeln sich rasant weiter. Aus dieser Entwicklung und in dieser Geschwindigkeit muss Design neue Ideen, Produkte und Anwendungen generieren. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung werden die Studierenden in der Lage, eigene Stegreifentwürfe unter Nutzung neuer Software zum jeweiligen Produkt- oder Objektentwurf zu erstellen. Die Projektstadien Recherche, Konzept und Ideenfindung werden entwickelt und gefestigt. Die Umsetzung des Entwurfes wird im jeweiligen CAD / CGI Programm erstellt und erfolgreich in Form einer Präsentation vermittelt. Hierbei partizipieren die Studierenden voneinander bei der Erweiterung, Anwendung und Vorstellung ihrer erworbenen Fähigkeiten diverser CAD / CGI Programme. Das Projektportfolio jedes am Kurs erfolgreich teilnehmenden Studierenden wird erweitert.			
2. Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> – projektbezogene Übung von Recherche, Konzeption, Ideenfindung, Umsetzung und Präsentation, – Sondierung unterschiedlicher Tools und Programme, – projektbegleitender Unterricht zum jeweiligen CAD / CGI Programm, – projektbezogene Nutzung und Präsentation des jeweiligen CAD / CGI Werkzeugs , 			
3. Lehrformen Seminar			
4. Teilnahmevoraussetzungen Keine			
5. Prüfungsform Studienarbeit mit Präsentation mit anschließendem Kolloquium			
6. Bewertungskriterien Präsentation (80 %) <p>In der Präsentation werden folgende Ergebnisse geprüft</p> <ul style="list-style-type: none"> – finales Designergebnis, – gezielte und vielfältige Nutzung unterschiedlicher Software, – Schlüssigkeit und Qualität der Projektphasen, – Darstellungsqualität des gewählten Tools. 			

Kolloquium (20 %)

Im Kolloquium werden die vorherigen Parameter im Diskurs erörtert und vertiefend hinterfragt.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Rapid Prototyping (RP)		
	Semester 3. / 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Übung (Werkstätten & CAD-Labor)	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Fachlehrer: Dipl.-Des K. Michalk Dipl.-Ing. H. Jakobs Dipl.-Des. S. Hänisch	Modulbeauftragter Fachlehrer Dipl.-Des. K. Michalk
1. Lernergebnis			
<p>Folgendes Wissen und Können sowie Gesamtverständnis erlangen die Studierenden mit der erfolgreichen Modulabsolvierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Kursteilnehmer besitzen einen grundlegenden Überblick zur Entwicklungsgeschichte des RP, – die Studierenden können die grundlegenden Verfahrenseigenschaften klassifizieren und in ihren Eigenheiten beschreiben, – sie sind in der Lage, die Vor- und Nachteile der verschiedenen RP-Verfahren bezüglich eines angestrebten Darstellungszieles zu beschreiben und zu bewerten, – die Studierenden kennen die Verfahrenskette vom CAD-Modell zum generierten/gefrästen Modell, sind in der Lage, diese im Rahmen der Ausführung in den Fachbereichs-Werkstätten aufzubereiten und praktizieren dies exemplarisch unter Anleitung, – zudem kennen sie die Möglichkeiten der Nachbereitungs-/bearbeitungsverfahren und praktizieren auch diese exemplarisch, – die Studierenden verfügen über das gesundheits- und arbeitsschutzrelevante Wissen und die Handlungsvorgaben im Einsatz der werkstädtischen RP-Verfahren im Fachbereich. 			
2. Lehrinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> – Rapid Prototyping – Rapid Tooling – Rapid Manufacturing – Rapid Product Development – eine kleine Entwicklungsgeschichte von Technologien und Begriffen, – Klassifizierung/Verfahrensprinzipien der RP-Verfahren (Stereolithographie - SL, Laser-Sintern - LS, Selektives Laser-Sintern - SLS, Layer Laminat Manufacturing - LLM, Extrusionsverfahren wie Fused Layer/Deposition Modeling - FLM/FDM, Tree Dimensional Printing - 3DP, Laser-Generieren, CNC-Fräsen, Laserschneiden), – Kriterien/Entscheidungshilfen zum Einsatz des jeweiligen RP-Verfahrens, – Möglichkeiten der 3D-Datenerzeugung im Rahmen der Produktentwicklung, – Datenaufbereitung für das Rapid-Prototyping, – Verfahrenskette von den 3D-Daten zum Modell/Prototyp, – Praktische Einführung in die werkstädtischen RP-Verfahren, – modellbauorientiertes Rapid Prototyping mit den Möglichkeiten der Werkstatt des Fachbereiches, – Folgeprozesse zur notwendigen Bearbeitung der generierten/erzeugten Objekte, – zukünftige Rapid Prototyping Verfahren (werkstofforientierter/verfahrensorientierter Blick) – Sicherheitsvorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. 			
3. Lehrformen			
Seminar			

4. Teilnahmevoraussetzungen Keine
5. Prüfungsform Studienarbeit mit Präsentation und Kolloquium
6. Bewertungskriterien – Vollständigkeit der Belegstücke, – Qualität & Richtigkeit der Belegarbeit in Wort und Papier.
7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen) Bestehen der Prüfung
8. Verwendung des Moduls Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“
9. Stellenwert für die Endnote Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.
10. Sonstige Informationen Literatur: Fastermann, Petra: 3D-Druck/Rapid-Prototyping Springer Vieweg, Wiesbaden Gebhardt, A.: Rapid Prototyping Carl-Hanser-Verlag München, Wien Wohlens, Terry: Rapid Prototyping Report

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Technik Flächengestaltung		
	Semester 3. / 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Technik Flächengestaltung	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Dipl.-Des. S. Hänisch	Modulbeauftragte/r Dipl.-Des. S. Hänisch
1. Lernergebnis Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls werden die Studierenden in der Lage sein, elementare Form- und Farbzusammenhänge in Flächen zu erkennen, zu verstehen und diese bewusst anzuwenden. Praktische Übungen befähigen sie, gestalterische Entscheidungen hinsichtlich Form und Farbe technisch umzusetzen. Sie sind durch zielgerichtete Übungen in der Lage, mit verschiedenen Flächengefügen zu experimentieren und sie zu strukturieren. Sie können ihre Studienergebnisse verbal und visuell demonstrieren.			
2. Lehrinhalte Durch gezielte Übungen werden die technischen Möglichkeiten der Flächengestaltung geschult. Dazu zählen: <ul style="list-style-type: none"> – sicherer Umgang mit den grundlegenden handwerklichen und digitalen Möglichkeiten des Rapportierens im Voll-, Halb- und Viertelversatz, – Erlernen und Anwenden von Rundrapporten und Abwicklungen, – Kennenlernen von Figur-Grund-Verhältnissen und Anordnungen in unbegrenzten und begrenzten Flächen (Groß- /Kleinstmusterung), – Kennenlernen von Formkategorien und deren Modifizierung in der Flächenkonstruktion, – systemischer Farb- und Formaufbau in der Fläche mit handwerklichen und digitalen Mitteln: Zeichnung, Fotografie, Kopie, Collage..., – Motivierung zur Entwicklung einer individuellen Formsprache sowie die Sensibilisierung im Erkennen von differenzierten Flächensystemen, – Wertung visueller Ordnungsgefüge und die Entwicklung von Musterkombinationen. 			
3. Lehrformen Seminar			
4. Teilnahmevoraussetzungen Keine			
5. Prüfungsform Präsentation der Studienarbeiten mit Kolloquium			
6. Bewertungskriterien Studienarbeiten mit Präsentation (80 %)			

In der Präsentation werden folgende Ergebnisse geprüft

- Schlüssigkeit und Qualität der technischen Umsetzung,
- kreatives Potential durch Umsetzung der technischen Möglichkeiten in der Flächengestaltung,
- Darstellungsqualität in analogen und digitalen Präsentationsmodellen,
- finales Ergebnis der technischen, formalen und gestalterischen Umsetzung,
- stilistische Qualität in den gegebenenfalls schriftlichen Ausarbeitungen.

Kolloquium (20 %)

Im nachfolgenden Kolloquium werden die vorherigen Parameter im Diskurs erörtert und hinterfragt
Motivation im laufenden Seminar.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Technik Flächengestaltung ist eine Transferlehrveranstaltung für die Studiengänge:
Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“
Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Modul-Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25	Gestaltung / Methodik/ Darstellung 01 - 06		
	Tabletzeichnen		
	Semester 3. / 4. / 6. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Tabletzeichnen	Gruppengröße 15
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Lehrbeauftragte	Modulbeauftragter Fachlehrer Dipl.-Des. A. Strauß
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Das computergestützte Sketching auf drucksensitiven Eingabemedien bietet vielfältige Möglichkeiten der Darstellung von Ideen und Produkten. Schnelle Skribbles werden durch die Möglichkeit der digitalen Nachbearbeitung unterstützt und zur Präsentationsreife perfektioniert.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung werden die Studierenden in der Lage sein, die Kenntnisse und Fähigkeiten der digitalen Bildbearbeitung aus dem Kurs CAD1 sowie die zeichnerischen Fähigkeiten aus den Kursen Zeichnen und Markertechniken 1 + 2 auf ein drucksensitives computergestütztes Eingabemedium zu übertragen und mit Hilfe des computergestützten Zeichenprogramms bis hin zur präsentationsfähigen Darstellung erfolgreich anzuwenden.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Projekt- und Produktauswahl zur zweidimensionalen Erstellung und Nachbearbeitung im computergestützten Sketch Programm, – digitaler Import auf pixelbasierte Vorlagen von bestehenden analogen Zeichnungen, – Vorstellung unterschiedlicher Zeichnungsformen wie Skizze, Illustration, Rendering, Airbrush und Conceptart, – Anwendung und Verwaltung der Pinsel und Pinseloptionen, – Anwendung der Werkzeuge zum Skizzieren, – Anwendung von zweidimensionalen Perspektiven und Perspektivwerkzeugen, – Anwendung von Farben, Farbeditoren, Farbbibliotheken, Farbfüllungen und Transparenz, – Anwendung von Ebenen, – Nachbearbeitung von pixelbasierten Objekten, – Zusammenstellung und Layout des Zeichnungsportfolios. 			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Seminar</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Bestehen der Lehrveranstaltung „Markertechniken 2“ im Modul 7 mit mindestens der Note 2,3. Bei Interessierten aus dem Studiengang Kommunikationsdesign muss die Lehrveranstaltung „Zeichnen 2“ im Modul 7 mit mind. der Note 2,3 bestanden worden sein.</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Abgabe der erstellten Zeichnungen in Form eines präsentationsfähigen Portfolios</p>			

6. Bewertungskriterien

- Qualität der erstellten Zeichnungen,
- Komplexität der zur Zeichnung ausgewählten Objekte,
- Gestaltqualität des Portfolios.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Tabletzeichnen ist eine Transferlehrveranstaltung für die Studiengänge:
Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“
Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Praxis- oder Auslandssemester			
Modul-Nr. 24	Semester 5. oder 6. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer 25 Wochen
Credits 30	Workload 900	Lehrveranstaltung a) Im Praxissemester finden keine Lehrveranstaltungen statt b) Im Auslandssemester Lehrveranstaltungen zu planen mit Learning Agreement in Absprache mit der/dem Auslandsbeauftragten des Fachbereichs	
Kontaktzeit	Selbststudium a) 900 im Praxissemester b) variabel im Auslandssemester	Lehrende Betreuung des Auslands- oder Praxissemesters durch alle Prof. im FB möglich	Modulbeauftragte/r Prof. G. Hahn
1. Lernergebnis			
a) Praxissemester			
<p>Die Studierenden erwerben Erfahrungen in der beruflichen Praxis und erkennen die Bedeutung von Design in Wirtschaft und Gesellschaft. Durch den Einsatz in der Praxis können bereits erworbene Fähigkeiten selbständig evaluiert werden. Die Selbstwahrnehmung wird erhöht. Durch Rückkoppelung kann die Motivation der Studierenden nochmals eine erhebliche Steigerung erfahren.</p> <p>Das Praxissemester befähigt die Studierenden, ihre Lernziele für den Studienabschluss zu präzisieren und an der Praxis auszurichten.</p>			
b) Auslandssemester			
<p>Im Auslandssemester erlangen die Studierenden eine Vertiefung der sozialen und interkulturellen Kompetenz. Neben der Herausforderung, eine Fremdsprache zu erlernen und in dieser fachbezogen zu studieren, erlernen die Studierenden, sich in einer fremden Hochschule selbständig zu organisieren. Sie erwerben Selbstbewusstsein und erlangen durch die Auswahl der jeweiligen Hochschule eine individuelle Profilierung. Durch den hohen Grad geforderter und vertiefter Selbstentwicklungskompetenz, hinsichtlich Organisation, Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Flexibilität und Kritikfähigkeit, werden Studierende in einem Auslandssemester auch für die Praxis vorbereitet.</p>			
2. Lehrinhalte			
<p>a) Das Praxissemester ist ein in das Studium integrierter und vom Fachbereich betreuter Ausbildungsabschnitt. Es soll in nationalen oder internationalen Studios bzw. Agenturen aus den Bereichen Design-, Architektur- oder Landschaftsarchitektur, Messebau oder in Design- oder Entwicklungsabteilungen der Industrie oder in Kultureinrichtungen absolviert werden.</p> <p>Für die Vorbereitung und Durchführung des Praxissemesters wird auf der Website des Fachbereichs Design ein „How to Praxissemester“ zur Verfügung gestellt.</p> <p>Für die Betreuung des Praxissemesters wählen die Studierenden eine Professorin oder einen Professor des Fachbereichs Design.</p>			
<p>b) Das Auslandssemester kann an einer der Partnerhochschulen der Hochschule Niederrhein oder an einer selbständig ausgewählten Hochschule absolviert werden. Durch die Auswahl der geeigneten Partnerhochschule kann das persönliche Kompetenzprofil der Studierenden geschärft werden.</p> <p>Die Studierenden werden dabei durch den Auslandsbeauftragten des Fachbereichs Design unterstützt. In Absprache mit diesem und den Auslandsbeauftragten der Partnerhochschule wird vor Antritt des Semesters ein Learning Agreement abgeschlossen, in dem die geplante Fächerauswahl für das Auslandssemester beschrieben werden. Für die Vorbereitung und Durchführung des Auslandssemesters wird auf der Website des Fachbereichs Design ein „How to Auslandssemester“ zur Verfügung gestellt.</p> <p>Für die Betreuung des Auslandssemesters wählen die Studierenden eine Professorin oder einen Professor des Fachbereichs Design.</p>			

3. Lehrformen

Praktikum

4. Teilnahmevoraussetzungen

Nachweis von mindestens 80 im BA Studiengang Produkt- und Objektdesign angerechneten Credits.

5. Prüfungsform

- a) Das **Praxissemester** ist mit einem Praktikumsbericht abzuschließen.
Der Praktikumsbericht muss übersichtlich gegliedert und mit einem Inhaltsverzeichnis versehen sein, in dem die Kapitel und Unterkapitel mit Seitenzahlen aufgeführt sind.
Der Praktikumsbericht umfasst eine reflektierte Zusammenfassung des Tätigkeitsspektrums und dessen Rahmenbedingungen. Sollten im Praxissemester selbständig erarbeitete Entwürfe oder Projektarbeiten entstanden sein, sind diese besonders hervorzuheben. Der Praktikumsbericht ist bei der betreuenden Professorin / dem betreuenden Professor abzugeben. Dem Praktikumsbericht ist eine Praktikumsbescheinigung oder ein Zeugnis beizufügen.
Für die Vorbereitung des Berichtes gibt es im „How to Praxissemester“ weitere Hilfestellungen.
- b) Das **Auslandssemester** ist mit einem Bericht abzuschließen.
Der Bericht über das Auslandssemester muss übersichtlich gegliedert und mit einem Inhaltsverzeichnis versehen sein, in dem die Kapitel und Unterkapitel mit Seitenzahlen aufgeführt sind.
Der Praktikumsbericht umfasst eine reflektierte Zusammenfassung des Tätigkeitsspektrums und dessen Rahmenbedingungen.
Dem Bericht ist eine Bescheinigung der besuchten und geprüften Lehrveranstaltungen beizufügen.
Der Bericht über das Auslandssemester ist bei der betreuenden Professorin / dem betreuenden Professor abzugeben.
Für die Vorbereitung des Berichtes gibt es im „How to Auslandssemester“ weitere Hinweise.

6. Bewertungskriterien

Das **Praxissemester** sowie das **Auslandssemester** werden anhand des vorgelegten Berichtes der/des Studierenden bewertet. Die Qualität des Berichtes wird beurteilt aufgrund von

- Sicherheit schriftlicher Ausdrucksweise,
- Reflexionsgrad (kritische Betrachtung des Erlernten im Bezug auf das eigene Studium),
- erzielte Erfolge im Praktikum (nicht relevant für Auslandssemester),
- vorliegende Noten, die im Auslandsstudium erlangt wurden (nicht relevant für Praxissemester),
- formale Gestaltung des Berichtes.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bewertung des Praxisberichts mindestens mit „Ausreichend“.

Aus der Prüfungsordnung: Während des Auslandsstudiums sind Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 15 ECTS-Punkten zu erbringen; von der verlangten Punktzahl kann nach unten abgewichen werden, wenn sich der Erfolg des Auslandsstudiums nach anderen Beurteilungskriterien ergibt. Die Bewertung dieser Prüfungsleistungen ist die maßgebliche Grundlage für die Benotung des Auslandsstudiensemesters.

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

a) Praxissemester

Für die Vorbereitung und Durchführung des Praxissemesters wird auf der Website des Fachbereichs Design ein „How to Praxissemester“ zur Verfügung gestellt. Zur Betreuung des Praxissemesters wählen die Studierenden eine Professorin oder einen Professor des Fachbereichs Design.

b) Auslandssemester

Für die Vorbereitung und Durchführung des Auslandssemesters wird auf der Website des Fachbereichs Design ein „How to Auslandssemester“ zur Verfügung gestellt. Zur Betreuung des Auslandssemesters wählen die Studierenden eine Professorin oder einen Professor des Fachbereichs Design.

Theorie 4 Diskurs und Präsentation			
Modul-Nr. 26	Semester 7.Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 8	Workload 240	Lehrveranstaltung Diskurs und Präsentation	Gruppengröße 35
Kontaktzeit 4	Selbststudium 180	Lehrende Prof. Dr. E. Schmid Prof. Dr. K. Plüm	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. E. Schmid
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, spezifisch methodische und allgemeine wissenschaftliche Fragestellungen zum Design zu diskutieren, die sich an ihren jeweiligen Arbeitsthemen (B.A. Thesis) orientieren.</p> <p>Insbesondere werden sprachliche und multimediale Präsentations-, Organisations- und Prozessformen diskursiv erzeugt und bewertet.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <p>Die Studierenden präsentieren allgemein oder anteilig Fragestellungen aus ihren Bachelorarbeiten, die sie mit spezifischen Fragestellungen zur Diskussion stellen, um im Diskurs nach Methoden, Wissenschaftlichkeit, die soziale, künstlerische, ökonomische, ästhetische, kulturelle und politische Relevanz ihres Themas einordnen und lenken zu können.</p> <p>Im Besonderen spielt die analytische Angemessenheit der Darstellung von Ideenentwicklung und Präsentation eine herausragende Rolle, wo Sprache, Präsenz und Verständlichkeit im Hinblick auf einerseits Wissenschaftlichkeit und andererseits Employability transferiert werden.</p> <p>Integriert werden Übungen zu spezifischen methodischen und wissenschaftlichen Fragestellungen, insbesondere der kategorisierenden sprachlichen (wissenschaftssprachlichen) Darstellung.</p>			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Seminaristische Lehrveranstaltung</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Mündliche Prüfung</p>			
<p>6. Bewertungskriterien</p> <p>Je zu einem Drittel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Form (wissenschaftliche Arbeitstechnik und Gliederung), – Inhalt (Wiedergabe der Lerninhalte), – Präsentation. 			

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)

Bestehen der Prüfung

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Designpräsentation			
Modul-Nr. 27	Semester 7. Semester	Häufigkeit jedes Wintersemester	Dauer ein Semester
Credits 5	Workload 150	Lehrveranstaltung Designpräsentation	Gruppengröße 35
Kontaktzeit 4 SWS	Selbststudium 90	Lehrende Fachlehrer Dipl.-Des. A. Strauß	Modulbeauftragter Fachlehrer Dipl.-Des. A. Strauß
<p>1. Lernergebnis</p> <p>Designer bewerben sich auf dem Arbeitsmarkt in Form einer Präsentation, welche ihren Wissensstand und ihr Projektportfolio darstellt und einen Einblick in ihre Arbeitsweise gewährt.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung werden die Studierenden in der Lage sein, sich auf dem freien Arbeitsmarkt erfolgreich selbst darzustellen und auf unterschiedliche Arbeitgeber und Aufgabenbereiche einzugehen.</p>			
<p>2. Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufstellung der zur erfolgreichen Selbstdarstellung relevanten Hard- und Softskills, – Zusammenstellung der relevanten Arbeitsergebnisse aus Studium, Selbststudium und Praktikum und Organisation der Datensätze, – Anpassung der Präsentation an eine bestimmte Zielgruppe, – gezielte Auswahl und Gestaltung des Präsentationsmediums, – Zeit- und Zielmanagement für eine Präsentation, – Übung einer Bewerbungssituation. 			
<p>3. Lehrformen</p> <p>Seminaristische Lehrveranstaltung</p>			
<p>4. Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p>			
<p>5. Prüfungsform</p> <p>Präsentation eines Portfolios mit anschließendem Kolloquium.</p>			
<p>6. Bewertungskriterien</p> <p>Präsentation und Kolloquium</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gestaltqualität des Portfolios, – Präsentationsqualität, – Kommunikative Überzeugungsfähigkeit im Kolloquium. 			
<p>7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (evtl. Vorleistungen)</p> <p>Bestehen der Prüfung</p>			

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Alle benoteten Prüfungen gehen zusammen nach den jeweiligen Credits gewichtet zu 75 % in die Gesamtnote ein.

10. Sonstige Informationen

Bachelorarbeit			
Modul-Nr. 28	Semester 7. Semester	Häufigkeit jedes Semester	Dauer 3 Monate
Credits 15	Workload 450		
Kontaktzeit Individuelle Betreuung	Selbststudium 450	Lehrende Professorinnen und Professoren im Fachbereich Design (Betreuerinnen und Betreuer)	Modulbeauftragter Prof. Beucker
1. Lernergebnis			
<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an diesem Modul sind Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> – anhand eines komplexen Projektthemas einen Designprozess in wissenschaftlicher und designpraktischer Hinsicht zu bewältigen, – designrelevante Kriterien selbständig zu entwickeln und diese gestalterisch auf einen Entwurfsprozess anzuwenden, – die Komplexität des bearbeiteten Themas und dessen Bearbeitung sprachlich zu fassen und nach Kriterien des wissenschaftlichen Schreibens schriftlich detailliert darzulegen, – das Ergebnis ihrer Arbeit strukturiert, detailliert, fachlich fundiert und interessant aufbereitet in einer Abschlusspräsentation zu vermitteln, – im abschließenden Kolloquium ihre Arbeit zu verteidigen und kritisch zu reflektieren. 			
2. Lehrinhalte			
<p>Das Modul „Bachelorarbeit“ umfasst eine selbständig erarbeitete Designleistung bestehend aus einem Projekt (BA-Projekt) mit begleitender wissenschaftlich theoretischer Arbeit (BA-Thesis) sowie einer Präsentation mit Kolloquium.</p> <p>Das Projektthema wird von den Studierenden in enger Absprache mit den jeweiligen Betreuerinnen oder Betreuern der Bachelorarbeit entwickelt oder ergibt sich aus einem vorformulierten Angebot der Lehrenden. In der Regel baut die Bachelorarbeit auf den von den Studierenden individuell zusammengestellten Studienschwerpunkten im Produkt- und Objektdesign auf und vertieft diese.</p>			
3. Lehrformen			
Projektarbeit mit individueller Betreuung nach individueller Absprache mit den jeweiligen Betreuern.			
4. Teilnahmevoraussetzungen			
<p>Die Anmeldung zur Bachelor-Abschlussarbeit kann erfolgen, wenn alle Module bestanden sind, bis auf die Module, die curricular im 7. Semester verankert sind, Module 26 und 27.</p> <p>Eine Zulassung zu Präsentation mit Kolloquium erfolgt erst nach Nachweis der bestandenen Module 26 und 27 und dem Erreichen von 195 CP.</p>			
5. Prüfungsform			
<p>Schriftliche Ausarbeitung der Thesis Präsentation mit Kolloquium</p>			

6. Bewertungskriterien

BA-Thesis (theoretisch-wissenschaftlicher Teil der Arbeit) (25 %)

Die theoretisch-wissenschaftliche BA-Arbeit wird bewertet anhand der Kriterien

- Umfang und Komplexität der Reflexion des Themas (z.B. Recherche, Quellenauswahl),
- Schlüssigkeit der Argumentation (z.B. Analyse, Strategie, Entwicklung einer Leitidee)
- Gestalterische Qualität der Arbeit (z.B. Layout, Bild- und Darstellungsqualität sowie Realisation),
- formale Richtigkeit wissenschaftlichen Arbeitens.

BA-Projekt (designpraktischer Teil der Arbeit) (50 %)

Der designpraktische Teil der BA-Arbeit wird bewertet anhand der Kriterien

- kreatives Potential und Entwicklung im Entwurfsprozess,
- Umfang und Komplexität der praktischen Bearbeitung,
- konzeptionelle Schlüssigkeit des Designprozesses sowie der Entwürfe,
- Darstellung der Entwurfsleistung (z.B. Zeichnungen, Renderings, Modelle, Filme o. A.),
- konsequente Visualisierung der Leitidee folgend,
- die gestalterische Qualität des final entstandenen und realisierten Produktes.

Präsentation/Kolloquium (25 %)

Die Präsentation der Arbeit wird bewertet anhand der Kriterien

- Klarheit der Darstellung,
- Schlüssigkeit der Argumentation,
- Performanz der BA-Kandidatin bzw. des BA-Kandidaten,
- visuell überzeugende Qualität und Professionalität der Präsentation,
- rhetorische Sprachbefähigung und Diskursfähigkeit,
- Komplexität der Reflexion der eigenen Arbeit.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Credits

BA-Thesis / Projektpräsentation mit Kolloquium / Bewertung mindestens „Ausreichend“.

8. Verwendung des Moduls

Bachelorstudiengang „Produkt- und Objektdesign“

9. Stellenwert für die Endnote

Die Note des Moduls geht mit 25 % in die Endnote ein.

10. Sonstige Informationen